

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

№ 98.

Erscheint jeden Wochentag Nachmitt. 1/2 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

40. Jahrgang.

Sonnabend, den 30. April.

Zufarate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gepaltene Seite oder deren Raum 15 Pf.

1887.

## Nachbestellungen

auf die Monate

Mai und Juni

werden zum Preise von 1 M. 50 Pf. von allen kaiserlichen Postanstalten sowie von den bekannten Ausgabestellen und der unterzeichneten Expedition angenommen.

Expedition des Freiburger Anzeiger.

## Süßes Nichtsthun.

Vor wenigen Wochen haben auch in diesem Jahre wieder zahlreiche Knaben und Mädchen die Schulzeit beendet, um als Jünglinge und Jungfrauen in das Leben zu treten. Von den Knaben sind viele in die Lehre gegangen oder haben sich irgend einer höheren Lehranstalt zugewendet, um sich Kenntnisse anzueignen, die für einen gelehrten Beruf erforderlich sind. Ein Leben voll ernster Arbeit und mühevoller Thätigkeit eröffnet sich in dieser Periode des Lebens dem jungen Mann, der den Kampf um's Dasein aufnehmen muß, welcher zwar selten ein leichter ist, aber das Herz dennoch weit mehr befriedigt als ein müßiges Genusleben. Die wenigen Menschen, welche durch eine Verwickelung seltener Umstände frühzeitig zur Unthätigkeit verurtheilt sind, leben immer sich und Anderen zur Last; die Langeweile macht sie unruhig, mißvergnügt und boshaft; sie zerfallen mit sich, mit Gott und der Welt, wenn sie die in ihnen schlummernden besseren Eigenschaften nicht verwenden und zur Geltung bringen können. Ihnen fehlt die rechte Lust am Dasein, denn nur der genießt die Freiheit und das Leben, der täglich sie erkämpfen muß; ihnen fehlt jene edle Befriedigung des Arbeiters, der im innern Herzen spürt, was er erschafft mit seiner Hand! Das Sprichwort: „Nast ich, so rost ich“ wird immer wahr befunden werden, weil Müßiggang der Lafter Anfang ist und nur der stete Gebrauch der uns verliehenen edlen Kräfte den Schild der Ehre blank erhält. Es sind das Wahrheiten, die gerade jetzt fast allgemein erkannt werden, denn in unserer Zeit haben das hastige Ueberarbeiten, das Ueberspannen der Kräfte, der rücksichtslose Kampf um die Existenz, um Ehre und Gut, besonders die wilde Jagd nach Gewinn und Genuß sogar Verhältnisse angenommen, die oft weit über das Ziel hinauschießen. Seltsamer Weise giebt es aber in dieser Kampf- und arbeitsreichen Zeit gar viele Kreise, in welchen man anzunehmen scheint, die Vorsehung habe nur den Mann zur Arbeit, die Frau aber zu süßem Nichtsthun geschaffen.

Gegen diesen verhängnißvollen Irrthum, der gerade in den Mittelklassen zu der Zeit so verderblich wirkt, in welcher eine geliebte Tochter die Schule verläßt oder aus der Pension zurückkommt, wendet sich ein in der Zeitschrift „Frauen-Verlag“ (Verlag von Herrn Weißbach in Weimar) enthaltener sehr lehrreicher Aufsatz über das „Nichtsthun der Frauen“. Die Verfasserin, Th. von Aschenberg, sagt im Eingang, sie wolle dabei nicht von der Gattin und Mutter sprechen, die sich oft so von häuslichen Sorgen und Beschäftigungen überwältigt sehen, daß sie kaum Zeit finden, die nöthige Ruhe zu genießen. Sie wendet sich vielmehr an jene junge Mädchen, die nach vollendeter Erziehung in eine neue Welt treten, ohne Zweck und ohne ernsthafte Beschäftigung. Sie verlassen die Pension oder auch nur die Schulbank und leben nun ganz im elterlichen Hause, ohne etwas Rechtes zu thun. Die Eltern sind stolz auf die junge Schönheit; sie führen sie mit Wonne in die Gesellschaft ein, auf Bälle, in Theater und Konzerte. Mit Freude verschwenden sie an den Liebling jene tausenderlei gehaltlosen Fribolitäten, wonach ein junges Herz lechzt. Solche junge Mädchen leben nicht eigentlich in böhligen Nichtsthun; sie sind vielmehr sehr eifrig beschäftigt, durch ihre Jugend und Anmuth auf das Herz der Männer zu wirken und so dem Hauptzweck ihrer Wünsche, der Ehe, zuzusteuern. Wie viele junge Leute glauben zu lieben und sind nur unbeschäftigt! Die Jungenschaft ist zuweilen nur ein Blendwerk der Einbildungskraft, nicht ein wahres Gefühl. Ist der Gegenstand des Verliebens der Familie nicht genehm, so entleert daraus eine lange Reihe wirklicher oder eingebildeter Kümernisse. Manches junge Mädchen läßt sich auch an den ersten besten Mann verheirathen, dessen Bewerbung der Familie genehm ist, nur um aus der Debe des Daseins zu entkommen und

seinem Leben einen scheinbaren Halt zu geben. Die junge Gattin ist dann unglücklich und macht ihre Familie unglücklich, ohne den wahren Grund ihres Seelenzustandes zu errathen oder ein Mittel dagegen zu finden — leider ein alltägliches Vorkommniß!

Gegen diese traurigen Folgen weiblichen Nichtsthuns verweist Th. v. Aschenberg jedes junge Mädchen auf den Schutz, den es demselben gegen solches Leid gewährt, wenn es sich frühzeitig der Haushaltung annimmt, was ja nur eine Vorbereitung auf seinen künftigen Beruf ist, oder sich mit Künsten und Wissenschaften ernsthaft beschäftigt. Leider giebt es junge Mädchen, die nach verfloßener Schulzeit nicht wissen, wie sie die edle Zeit hinbringen sollen; sie verwenden alle ihre Kraft, diese kostbare Gottesgabe zu vergeuden; sie bearbeiten sie mit ihrer Hädel- oder Stricknadel, betäuben sie mit Klaviergellimper, verkürzen sie durch zwecklose und oft langweilige Besuche. Dennoch ist die Zeit für junge Mädchen ebenso werthvoll wie für ihre Väter und Brüder, denn Niemand ist auf der Welt ohne Lebenszweck. „Der Beruf der Frau“ sagt Th. von Aschenberg, „ist im Innern des Hauses zu wirken, während der Mann seinen Wirkungskreis außerhalb desselben hat. Das Feld der Arbeit und Pflicht aber in dem anscheinend so engeren Raume der Familie ist so ausgebeutet, daß wohl kein Mädchen lange zu suchen braucht, um zu finden, was es thun soll. Können z. B. die Pflichten der christlichen Nächstenliebe besser ausgeübt werden, als durch die zarte und liebevolle Hand einer Frau?“ Das junge Mädchen, welches wacker in der Häuslichkeit hilft und auch außer dem Hause Edeles und Gutes erstrebt, welches das Vergnügen nur als eine Erholung und zufällige Abwechslung, die Arbeit aber als die natürliche Grundbedingung seines Daseins ansieht, wird sich stets wahrhaft glücklich fühlen. Ein solches edles wirksames weibliches Wesen zeigt immer eine heitere Haltung, ein von der Zufriedenheit der Seele verklärtes Antlitz, eine von sanfter Thätigkeit erhaltene und erhöhte Jugend Schönheit.

Dagegen erscheint ein in Nichtsthun und Vergnügen verbrachtes weibliches Leben bemitleidenswerth und dennoch giebt es Eltern genug, die ihre Töchter aufwachsen lassen wie die Lilien auf dem Felde, die nicht säen und nicht spinnen und die doch ernährt werden, Eltern, welche es gar nicht merken, wie diese Lilien nach dem Uebermaß zu früh und zu häufig genossener Lustbarkeiten immer bleicher und siecher werden und lebensmüde hinstirben. Der eigentliche Beruf des Weibes ist die Ehe aus Liebe, nicht diejenige aus Berechnung oder aus Langeweile. Diesen Beruf zu erfüllen, ist nicht allen Mädchen vergönnt, aber allen ist die Möglichkeit gegeben, sich durch Thätigkeit der Mitwelt auf irgend eine Weise nützlich zu machen. Eines jener zarten nichtsthunenden Wesen, die solchem thätigen Leben ganz fern stehen, mag wohl einmal auch einem Manne eine Leidenschaft einflößen, dauernd kann den rechten Mann nur fesseln, was gesund an Seele und Leib ist, was, Geist von seinem Geist, bereit ist mit ihm zu schaffen, mit ihm zu kämpfen, die Frau, die, selbst in Thätigkeit erwachsen, wenigstens seine Arbeit voll zu schätzen weiß. Glücklicher Weise gab es und giebt es noch in Deutschland viele solcher thätiger, edler, weiblicher Wesen und wenn das deutsche Volk an Kraft, Gründlichkeit, Thätigkeit, Frömmigkeit und Demuth sich vortheilhaft auszeichnet vor vielen anderen Nationen, so dankt es das ganz besonders den Gattinnen und Müttern, die selbst in der Jugend die rechte Erziehung erhielten und auf das ganze Volksleben im besten Sinne erzieherlich einwirkten. Diesen herrlichen Vorzug soll sich das deutsche Volk niemals rauben lassen; mögen die weiblichen Wesen anderer Nationen ihr Leben in süßem Nichtsthun verträumen; das deutsche Weib sei der treueste, geliebteste und geehrteste Mitarbeiter des deutschen Mannes!

## Tageschau.

Freiberg, den 29. April.

Der Deutsche Kaiser ertheilte Mittwoch Nachmittag dem deutschen Botschafter am Hofe zu St. Petersburg, dem General v. Schweinitz, eine längere Audienz. Im Laufe des gestrigen Vormittags empfing der Kaiser mehrere höhere Offiziere, am Freitag Mittags mit dem General von Albedyll, hatte dann arbeitete Mittags mit dem Kriegsminister und unternahm nach eine Konferenz mit dem General von Wagen. — Die dem mittags eine Spaziersahrt im offenen Wagen. — Die dem auswärtigen Amte in Berlin über den Schnäbele-Fall zugegangene Mittheilung des Reichsjustizamtes besagt Folgendes: Im Monat Februar wurden der Handelsagent Klein

in Straßburg und der Fabrikant Grebert in Schiltigheim unter dem Verdacht des Landesverrats verhaftet und zur Untersuchung gezogen. Bei Klein wurden drei Briefe gefunden, welche Auskunft über die Befestigungsarbeiten in Straßburg verlangen und aus welchen sich ergiebt, daß der Briefschreiber gleiche Nachrichten bereits aus Metz erhielt. Klein gestand, daß er im Jahre 1879 oder 1880 von dem französischen Polizeigebiet in Paris mit der Spionage in Mainz und Straßburg beauftragt worden und für seine Auskunft über die Beschaffenheit der Forts in Mainz und Straßburg bis zu seiner Verhaftung 200 Mark monatlich erhalten habe. Vor etwa zwei Jahren meldete ihm Hirschauer, er habe mit der Sache nichts weiter zu thun, werde ihn aber an den Chef des Reconnement, den Obersten Vincent in Paris, empfehlen, und er solle seine Briefe einfrachten an Bisard in Nancy adressiren. Er habe dies gethan, bis er von Schnäbele aufgefordert worden sei, seine Briefe künftig an Kenzig in Fontenay-aux-Rousson zu adressiren. Die bei ihm gefundenen Briefe rührten von Schnäbele her. In Folge dieses Geständnisses habe der Untersuchungsrichter die Festhaltung auf Schnäbele und dessen Verhaftung bei Betreten deutschen Gebiets angeordnet. Diese Verhaftung habe erwiefernmaßen auf deutschem Gebiete stattgefunden. Schnäbele habe bei der ersten Vernehmung jede Schuld geleugnet und behauptet, seine Verhaftung sei auf französischem Gebiete erfolgt; er halte aber letztere Behauptung nicht mehr bestimmt aufrecht, gebe vielmehr die Möglichkeit eines Irrthums zu, räume ein, die fraglichen drei Briefe geschrieben und die als landesverrätherisch gekennzeichnete Korrespondenz Kleins vermittelt zu haben. Der genannte Oberst Vincent sei der aus den Landesverratsprozessen wider Sarrau und Prohl bekannte Chef des französischen Nachrichtenbureaus. Der Untersuchungsrichter habe gegen Schnäbele den Haftbefehl wegen Landesverrats erlassen. Der Angeschuldigte Grebert scheine zu den französischen Grenzpolizeibeamten, insbesondere zu dem Polizeikommissar Gerbert in Avricourt, ähnliche Beziehungen wie Klein zu Schnäbele unterhalten zu haben. — Der Budgetausschuß des deutschen Reichstages berathet gestern in sechsstündiger Sitzung den Nachtragsetat, wobei die Kasernenhauten, bezüglich deren noch keine Pläne vorlagen, sowie die für die Erhöhung der Schlagfertigkeit der Armee geforderten fünfzig Millionen, welche für das Artillerieregiment bestimmt sind, ausgeschlossen wurden. Die übrigen Posten wurden unverändert bewilligt. Ueber die Forderungen für strategische Bahnen wird in der nächsten Sitzung am Sonnabend Beschluß gefaßt. — Dem Reichstage wurde die von dem kaiserlichen statistischen Amt ausgearbeitete Zusammenstellung des Ergebnisses der Reichstagswahlen aus dem Jahre 1887 mitgetheilt. Das Gesammtergebnis in sämtlichen 397 Wahlkreisen ist darnach Folgendes: Bei einer am 1. Dezember 1885 ortsanwesenden Bevölkerung von 46 855 704 Köpfen betrug die Anzahl der wahlberechtigten Wähler 9 769 802. Davon wurden abgegeben bei den ersten Wahlen 7 540 938. Davon fielen auf Kandidaten der Deutschkonservativen 1 147 200, deutsche Reichspartei 736 389, Nationalliberale (auch gemäßigt Liberale) 1 677 979, deutschfreisinnig (auch fortschrittlich liberal) 973 104, Zentrum 1 516 222, Polen 219 973, Sozialdemokraten 763 128, Volkspartei 88 818, Welfen 112 827, Dänen 12 360, Elsässer 233 685, Unbestimmt 50 427, Zersplittert 8826. Bei den engeren Wahlen ging die Zahl der gültig abgegebenen Stimmen auf 7 527 601 zurück. Davon erhielten: Deutschkonservative 1 160 869, Reichspartei 745 378, Nationalliberale 1 711 069, deutschfreisinnig 986 517, Zentrum 1 537 351, Polen 221 825, Sozialdemokraten 673 283, Volkspartei 79 891, Welfen 107 121, Dänen und Elsässer unverändert, Unbestimmt 50 295, Zersplittert 7957. Von 100 gültigen Stimmen sind demnach auf die Nationalliberalen gefallen 22,7, Zentrum 20,4, Deutschkonservativ 15,4, deutschfreisinnig 13,1, Reichspartei 9,9, Sozialdemokraten 8,9, Polen 3,0, Welfen 1,4, Volkspartei 1,1, Dänen 0,2, Elsässer 3,1. — Dem Vernehmen nach wird am Sonnabend der deutsche Bundesrath über die Branntweinsteuer berathen. — Das preussische Herrenhaus erledigte gestern den Gesetzentwurf über Ergänzung des Ausführungsgesetzes vom 24. April 1878 zum deutschen Gerichtsverfassungsgesetz. Sodann genehmigte das Haus den Gesetzentwurf über die Abgrenzung und Organisation der Berufsgenossenschaften auf Grund des Reichsgesetzes über die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, sowie den Gesetzentwurf, betreffend das Theilungsverfahren und den gerichtlichen Verkauf von Immobilien im Geltungsbereich des rheinischen Rechts in der Fassung des Abgeordnetenhauses. — Im Verlauf der gestrigen Verhandlung des preussischen

Abgeordnetenhaus über die Gewährung einer staatlichen Beihilfe an die Provinzial-Hilfskasse für die Rheinprovinz meinte Abg. v. Erffa, eine so reiche Provinz könnte wohl aus eigenen Mitteln die Summe aufbringen. Indessen liege bei der großen Bewucherung, der die dortige kleine Landwirtschaft unterliege, doch ein Bedürfnis zur staatlichen Subvention vor. Die Vorlage werde hoffentlich der Vorläufer einer Regelung des Kreditwesens für die ganze Monarchie sein. — Abg. v. Rörber legte die Verhältnisse in seiner Heimatprovinz Westpreußen dar, wo die Verschuldung noch größer sei als in den westlichen Provinzen. — Abg. v. Rosenbergl bat die Abgeordneten der östlichen Provinzen, nicht deshalb gegen das Gesetz zu stimmen. — Abg. Dr. Arendt erklärte, die Erhöhung der Getreibeizölle allein thue es nicht, sondern es müsse noch die Abschaffung der Goldwährung hinzukommen. Mit der Vorlage werde man ein allgemeines Wettlaufen sämtlicher Provinzen nach Unterstützungen entfesseln. — Abg. Mooren meinte, dem immer mehr überhandnehmenden „Verolwismus“ gegenüber müsse auch etwas für die armen Eisfeldbauern geschehen. — Ab. Dr. Meyer (Wreslau) sagte, die geforderten kleinen Mittel ständen im Mißverhältnis zu dem größeren Zweck; außerdem bestände das Bedenken, daß auch andere Provinzen gleiche Forderungen erheben würden. — Abg. v. Eynern bemerkte, auf die bimetalistischen Bemerkungen Arendts nichts erwidern zu wollen, nachdem dieser selbst erklärt, er wolle auf den Umschwung in England warten. Was die Vorlage selbst betreffe, so könne er, ein so guter Rheinländer er auch sei, diese nicht unterstützen. Rheinland könne der Staatshilfe entbehren und brauche diese und die Hilfe der anderen Provinzen nicht in Anspruch zu nehmen. — Schließlich wurde der Antrag des Abg. Graf Limburg-Sturum angenommen, die Vorlage in die Kommission zurückzuberweisen. — Von den preussischen Grenzbehörden ist die amtliche Untersuchung über einen Zwischenfall eingeleitet, der sich am letzten Sonntag an der preussisch-russischen Grenze bei Laurahütte in Schlesien ereignete. Am 24. d. M., Nachmittags, versuchte dort ein russischer Grenzsoldat einen den neutralen Grenzweg passierenden deutschen Maurer aus bisher noch nicht festgestellter Ursache zu verhaften. Da sich der Maurer der Verhaftung widersetzte, gab der Russe mehrere Signalschüsse ab und begann den Maurer mit Faustschlägen, Fußtritten und Kolbenstößen zu mißhandeln. Die Signalschüsse lockten aber mehrere Besucher des auf preussischer Seite gelegenen Bienenhosparkes herbei, die für den Maurer Partei nahmen und ihn befreiten. Da der Russe von seinem Gewehr Gebrauch zu machen drohte, wurde ihm dieses entzogen und später dem Amtsvorstand von Siemianowicz ausgeliefert.

Zimmer schlimmer gestaltet sich im österreichischen Abgeordnetenhaus der Sturm auf gegen die bereits erschütterte Stellung des Finanzministers von Dunajewski. Am kürzesten ging der deutschliberale Abgeordnete von Plener vor, nach dessen Ausführung in Oesterreich der Rentenkurs bisher als der Schild galt, mit welchem alle Pfeile des Tadelns aufgeflogen wurden. Die Finanzgeschichte in Oesterreich sei nichts Anderes, als die beständige Entwicklung des Staatschuldenwesens. Wenn die Rente gehe, gehe Alles, und damit glaube Herr von Dunajewski seine Aufgabe gelöst zu haben. Leider herrsche diese Auffassung auch in der großen Menge, welche kein anderes Kriterium für die Finanzpolitik kenne, als das Urtheil des Koursblattes, als die Leichtigkeit der Geldbeschaffung. Hohe Kurse gelten als gute Finanzen, niedrige Kurse als schlechte. Die Anleihe erscheine als der wichtigste Zweck der

ganzen Gebahrung, und die Börse als der Eckstein der ganzen Finanzpolitik. Die Wiener „Neue Freie Presse“ meint, es werde eine Zeit kommen, wo sich so Mancher an die warnende Stimme des Abg. v. Plener erinnern, wo man dessen eingedenk sein wird, daß es eine Thorheit war, die steigende Verschuldung und die höhere Zinsenlast nicht als Zeichen der Krankheit anzusehen.

Gerüchweise verlautet, die italienische Regierung werde von dem Parlament für eine im Herbst stattfindende kriegerische Aktion in Afrika einen Kredit von 50 Millionen fordern. — Eine von dem algerischen Blatt „Alghar“ veröffentlichte Korrespondenz des neuen italienischen Ministers Crispi und des Herrn Wilfried de Fonvielle stellt die Versicherungen, welche der neue italienische Minister des Innern in Betreff seiner Deutschfreundlichkeit zu geben sich beflissen hat, in ein recht zweifelhaftes Licht.

Sast alle französischen Blätter behaupten, Deutschland werde den Polizeikommissar Schnäbele baldigst wieder in Freiheit setzen; dem deutschen Kommissar Gautsch drohe eine Strafverurteilung. In den Regierungskreisen in Paris giebt man sich solchen Hoffnungen nicht hin und betrachtet deshalb die Lage als eine sehr ernste. Gestern fand in Paris ein Ministerrath statt. Granet und Millaud, welche sich gegenwärtig in Algier befinden, werden ihre Reise nicht bis Tunis fortsetzen, sondern sich in Philippeville einschiffen, um sofort nach Frankreich zurückzukehren. Wie der französische Posten- und Telegraphenminister Granet und der Minister der öffentlichen Arbeiten Millaud hatte auch der Unterrichtsminister Verholet an dem jüngsten Ausfluge einer größeren Anzahl von Deputirten nach den nordafrikanischen Kolonien theilgenommen, um daselbst eine Art Untersuchung über alle möglichen Dinge anzustellen. Daß ein großer Theil der Pariser Presse die abschließlichen Urtheile über die abwesenden Minister fällte, als in den jüngsten Tagen von nothwendigen raschen Entschliessungen des Kabinetts die Rede war, kann nicht übersehen werden. Hielt es doch einige französische Blätter sogar für sehr bedauerlich, daß die Kammern nicht versammelt wären. Zu derselben Zeit war in Algerien bei dem zu Ehren des Ministers Millaud veranstalteten Feste von dem „Erste der Lage“ nichts zu spüren, als der Abgeordnete für Constantine, Treille, in seiner Eigenschaft als Kolonist der Sahara allerlei phantastischen Erwartungen über die Zukunft der Kolonie Ausdruck ließ. „Der Tag wird kommen“, sagte dieser Abgeordnete, „an welchem eine Eisenbahn bis nach Tuggurt und dann in einer noch unbestimmten Zukunft die Eisenbahn jenseits der Sahara gebaut werden wird.“ Nach den jüngsten Zeitungs-meldungen hat nun die parlamentarisch-ministerielle Enquete in Algerien ihren pflüchtigen Abschluß gefunden. Der Unterrichtsminister Verholet ist bereits wieder in Paris eingetroffen und seine Kollegen werden dort baldigst erwartet.

Bei der am Mittwoch in der englischen Hauptstadt stattgefundenen Gerichtsverhandlung gegen 13 Sozialisten, welche beschuldigt waren, vor einiger Zeit in der Nähe des Londoner Hyde-Park's Ruhestörungen veranlaßt zu haben, verurtheilte das Polizeigericht 7 Angeklagte zu 6 Monaten Zwangsarbeit, einen zu 1 Monat und einen zu 3 Wochen Gefängniß; dreien der Angeklagten wurde eine Kaution von 20 Pfd. Sterl. für zukünftige gute Führung auferlegt und ein Angeklagter ward freigesprochen. Drei der Verurtheilten beabsichtigen gegen das Urtheil zu appelliren.

Unter den russischen Zeitungen, welche neuerdings ihre feindliche Gesinnung gegen Deutschland unverhohlen zur Schau

tragen, steht in Bezug auf den gefälligen Ton die „Moskauer Ztg.“ des Geheimraths Ratkow obenan. Dieses in Rußland sehr einflußreiche Blatt setzt unermüßlich die Forderungen, welche sich darin ergeben, daß Deutschland zusammen mit Oesterreich und den englischen Tories auf Schritt und Tritt in der perfidesten Weise Rußlands Politik durchkreuze. Deutschland habe den Freund Rußlands und der Irländer, Glabstone, stürzen helfen, indem es unter diesem Regiment die agrarischen Verbrennen, die Nordthaten und Dynamit-Attentate in Irland inszenirte! Kaum sei der Feind Rußlands und Irlands, Salisbury, wieder am Ruder gewesen, so hätten diese Verbrennen aufgehört, obgleich man natürlicherweise doch eine Vermehrung derselben hätte erwarten müssen! Derartige schändliche Verleumdungen Deutschlands läßt die sonst so strenge russische Zensur jetzt ruhig durchgehen!

Wie man aus Athen meldet, wurde durch einen Erlass des Königs von Griechenland für die Fertigstellung des Kanals von Korinth ein Aufschub bis Ende 1891 bewilligt. Wahrscheinlich fehlt es zur raschen Fortsetzung des langwierigen Werkes nicht nur an geeigneten Arbeitskräften, sondern auch an Geld.

### Derthliches.

Freiberg, den 29. April.

— Amtliche Mittheilungen aus der Sitzung des Stadtraths zu Freiberg:

Sitzung vom 21. April 1887.  
1) Die Erklärung des Turnraths des hiesigen Turnvereins über die Bewilligung der Verlautbarung des Vorkaufrechts der Stadtgemeinde auf dem Foliem des Turnhallengrundstücks wird zur Kenntniß genommen. Die Zustimmung, im Falle der Ausübung des Vorkaufrechts das Turnhallengrundstück zu den bisherigen Zwecken verwenden zu wollen, soll erteilt, im Uebrigen aber die Entschliessung des Stadtverordnetenkollegiums wegen Gewährung eines Darlehens von 35 000 Mark zu 3 Proz. an den Turnverein eingeholt werden.

2) Der Zirkusdirektion Corty-Althoff wird die Erlaubniß zu Vorstellungen im Juni und Juli d. J. erteilt und der Bernerplatz zur Aufstellung des Zirkus überlassen.

3) Die Aufstellung von 17 Ueberflurhydranten wird genehmigt. Die Kosten an 2040 Mark werden zur Hälfte aus der Feuerlöschkasse, zur Hälfte aus der Wasserbaukasse nachverwilligt.

4) Als 3. Polizeiwachmeister wird der bisherige Schutzmann Liebsher gewählt. In die 1. Gehaltsklasse der Schutzleute soll der Schutzmann Voos aufsteigen; die Beschlussefassung über das Aufsteigen eines Schutzmannes in die 2. Gehaltsklasse bleibt ausgesetzt. Die freigewordene Schutzmannsstelle wird dem Schutzmann Wolf in Lindenau, eine freigewordene Hilfschutzmannsstelle Karl Hermann Schreiter in Friedeburg übertragen. — Der Bekleidungskasse der Polizeimannschaften sollen aus dem Laufen den 300 Mark Betriebskapital und 800 Mk. unverzinsliches Darlehn bis Ende d. J. gewährt werden.

5) Der Verein für kirchliche Kunst zu Dresden ist erneut um seine Erklärung zu erfuchen, ob bez. wann die Uebermittlung der für die Friedhofsparentationshalle zugelagten Fenster zu erwarten stehe.

6) Als Kalfaktor im städtischen Krankenhaus wird der Bergarbeiter Thümmel angestellt. Die wegen der beiden Kalfaktorstellen vorgeschlagenen Organisationsänderungen genehmigt man und sacht weiter auf die von der Direktion des

### Der Sohn erster Ehe.

Eine Geschichte aus der Gesellschaft von A. Lütetsburg.

4. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Ich habe das schon seit einer Reihe von Jahren gethan.“  
„Und Sie werden sich der Poesie nicht wieder zuwenden?“  
„Niemals!“

Der Geheimrath sah seinen Begleiter erstaunt an, das eine Wort war so heftig, so jäh über Waldmanns Lippen gekommen.

„Aber sie reichte Ihnen doch den Lorbeerkranz.“  
„Indem sie mir für immer die Myrthe zerpflückte,“ entgegnete er herb.

Waldmann erröthete über sich selbst. Die Worte waren gewiß nicht absichtlich über seine Lippen gekommen, aber er dachte doch daran, daß der Geheimrath sie gelegentlich seiner schönen Gemahlin mittheilen werde, und vielleicht fühlte sie dann Neue über ihr Verhalten ihm gegenüber.

Reginhard Waldmann verachtete sich in diesem Moment als einen vollständig schwachen, charakterlosen Menschen, aber er war wie von einem Strudel erfasst, welcher sein besseres Wollen und Können verschlungen. Die Begegnung war eine zu plötzliche und unerwartete gewesen, und er fühlte sich wie vernichtet, als er den wahren Zustand seines Herzens vor sich sah.

Es war eine Pause eingetreten. Der Geheimrath fühlte, daß er hier einen Punkt berührt, welcher eine schrille Saite erklingen ließ, und es daß seine Pflicht sei, auf ein anderes Thema hinüberzulenken. Er sah nach dem Wagen hinüber.

„Ihr junger Freund scheint sich wieder zu erholen,“ sagte er.

„Ich habe unverantwortlich egoistisch gehandelt,“ murmelte Reginhard.

Erwins Gesicht zeigte wenigstens wieder einen schwachen Hauch von Röthe, aber er sah noch sehr elend aus. Nichtsdestoweniger machte er den Versuch, auf das anmuthige Geplauder der Geheimrathin einzugehen, um die Damen weniger durch seine Gegenwart zu belästigen.

Reginhard aber ließ sich jetzt, nun seine ganze Besorgniß rege geworden war, nicht über den wahren Zustand des Freundes täuschen, und eine unsägliche Angst hatte ihn erfasst. Er machte sich die bittersten Vorwürfe, daß er seiner Laune oder seiner Schwäche gefolgt war und somit den Freund von dieser, dessen Kräfte übersteigenden Anstrengung ver-mocht hatte.

Die Sorge um den Freund drängte Alles in den Hintergrund, er hatte nur Augen für ihn, und als er zufällig dem

Blick der Geheimrathin begegnete, hielt er ihn ruhig aus. Er sah aber doch endlich, daß Reginhard sich langsam erhobte, daß mehr Leben und Bewegung in ihn kam, und es fiel ihm wie Zentnerlast vom Herzen, als er ihn endlich mit der jungen, schönen Dame an seiner Seite in lebhaftem Gespräche sah. Diese aber hatte sich wie fröstelnd in die Ecke gefauert, und während sie ihre Augen scheinbar über die in rosige Gluth getauchte Abendlandschaft gleiten ließ, beobachtete sie mit lebhaftem Interesse die beiden neben dem Wagen schreitenden Herren. Nur bisweilen mischte sie sich auf direkt an sie gerichtete Fragen in die Unterhaltung, um dann gleich wieder in ihre vorige Stellung zurückzusinken.

Der Abend dämmerte bereits herein, als die Stadt erreicht war, wenigstens verschwand die Sonne längst hinter den Häumen und färbte nur noch die Wipfel mit goldigem Schimmer. Herr von Ostorf fragte seinen Begleiter, wohin er seinen Freund gebracht zu haben wünsche.

„Ich möchte Sie nicht weiter belästigen, Herr Geheimrath,“ entgegnete Waldmann. „Reginhard hat sich erholt, er wird mich nach der nächsten Droschkestation begleiten können.“

„Sie werden doch hoffentlich die Glieder Ihres kranken Freundes nicht einem solchen Marterwerkzeuge anvertrauen wollen?“ verfehlte der Geheimrath lächelnd. „Sprechen Sie mir nicht von belästigen. Ich freue mich, Ihrem Freunde einen Dienst erweisen zu können, und bin Ihnen für Ihre angenehme Gesellschaft sehr verbunden. Wo darf ich vorkahren lassen?“

„Wir logiren im „Hotel de l'Europe“.“

„Das ist prächtig!“ rief der Geheimrath mit erheitertem Gesichte aus. „Das ist mir ein Beweis, daß wir uns nicht zum letzten Male getroffen haben. Auch wir sind dort abgestiegen.“

„Vielleicht doch,“ entgegnete Waldmann rasch, „wir werden morgen mit dem Frühsteun aufbrechen.“

„Doch nicht mit Ihrem kranken Freunde?“

Daran hatte Waldmann für den Augenblick nicht gedacht. Er lernte in diesen wenigen Stunden begreifen, daß er fort mußte, um nie — nie wieder mit ihr zusammenzutreffen, er fürchtete sich vor einem längeren Zusammensein, und die Worte des Geheimrathes hatten ihm einen nicht geringen Schrecken eingeflößt.

„Ich hoffe, Reginhard hat sich morgen früh erholt. Eine ruhige Nacht wirkt oft Wunder bei ihm, und ich erwarte bestimmt, daß er morgen früh vollständig gesund ist.“

„Es wäre zu wünschen. Werden Sie mir die Frage er-lauben, wohin Sie reisen?“

„Ich denke, nach Frankfurt, Mainz, dann weiter Strom-abwärts, doch haben wir keine Route vorgezeichnet, vielleicht wird unser Reiseplan verändert.“

Waldmann sagte dieß absichtlich, er wünschte aufrichtig einen anderen Weg einzuschlagen, als den, welchen die Familie des Geheimrathes wählte.

Der Wagen hielt vor dem Portale des Hotels. Drei-vier Kellner sprangen hinzu, ihre Dienste anzubieten, und waren nicht wenig erstaunt, die Herren aus dem Hinterzimmer mit nur einem Raum vorn hinaus des dritten Stockes in Begleitung des Geheimrathes zu finden. Mittlerweile wurden zwischen diesem und den ersteren die gewöhnlichen Höflichkeit-phasen gewechselt. Waldmann und Reginhard verabschiedeten sich von den Damen und dann verschwanden Alle im Inneren des Hotels.

Waldmann mußte seinen Freund energisch stützen, als er ihn die Stufen hinaufführte, und wiederholt wurde ein Ausrufen nothwendig, so daß Waldmann sehr erfreut war, als Erwin endlich beglücklich vor sich ausgetrext auf dem Sopha saß. Er befaß das Abendessen, und erst, als er sah, daß Reginhard gut schmeckte, war er beruhigt.

Mit liebevoller Fürsorge bat er dann, sich zur Ruhe zu begeben. Er selbst war ihm beim Entkleiden behilflich und hörte nicht auf mit Witten, ihm seine Unbesonnenheit zu ver-zeihen.

„Bitte, Reginhard, rede nicht mehr davon,“ sagte endlich Erwin. „Du kannst doch nichts für diese thörichte Schwäche, welche mir schon so oft zur Last geworden ist und die manche Freude gestört hat. Aber es nützt nichts. Mein fester Wille scheitert an der Unmöglichkeit — ich fürchte, es wird nie besser.“

Waldemar versuchte ihn zu trösten und zu beruhigen, und nicht eine halbe Stunde war verfloßen, da konnte er leise die Thür des Schlafgemaches hinter sich in das Schloß ziehen, denn die festen, regelmäßigen Athemzüge Erwins bestätigten, daß der Schlaf ihn überwältigt.

Reginhard athmete tief auf. Es gibt Stunden im menschlichen Leben, wo uns jede Gesellschaft, auch die des treuesten Freundes, zur Last wird, Stunden, wo wir am besten ganz allein und ungestört bleiben, um mit uns selbst in's Reine zu kommen, um uns selbst klar zu machen, wie es möglich ist, weiter zu wandern, unbeirrt um unsere Gefühle.

Eine solche Stunde war über Reginhard Waldmann gekommen, und darum war er auch froh, daß er sie ganz allein durchkämpfen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Albertverein  
die Albertiner  
Hierüber  
kannter 46  
städtischen An-  
sagen u. c. erle-  
— Die  
Zustimmung  
Feibersdorf  
berhan fahre-  
jungen, welche  
M. auf Hals  
von Freiberg  
Gründe verübte  
Amshauptmann  
— Die  
Ermittlung  
d. M. aus d.  
Stempel der  
Standesamts,  
saglen word  
s. Klasse, ein  
Kleiderstoff  
— Die  
stehende Ver-  
aller Größen  
bis Oktober  
dieses Verbot  
nicht nur be-  
werden.  
— Die  
vom 2. Mai  
bezugsich ge-  
den Fahrver-  
frage kann  
stfinden.  
— Am  
das 25jähr.  
der seit 15  
gung des Vor-  
Schülerchaft  
Herrn Helto  
und einem D.  
Gymnasialkon-  
und der Sch-  
Schüler in e-  
Liebe zu ihr  
lars bewegte  
selbst dem R-  
folgten Orden  
Rektor Fran-  
die Musik  
Beilammen-  
im Saale de-  
— Herr  
Schanes von  
Zeit umgeban  
dem Komman-  
zu einer Ue-  
stelle gestern  
ab mit stamm  
dem Uebungs-  
leiner der F-  
girten Brand  
weitere Besel-  
genommen, d-  
wurde es mi  
Hindernisse  
der Kornga-  
mußte wegen  
weilen zurü-  
Hydrant am  
auf der W-  
Schlauchleger  
berwickelte si  
Anzwischen o-  
wader. Die  
große Pionie  
Dampfpriße  
Fähigkeit w-  
war ein Da-  
straße gemel-  
Theil der W-  
unter Zeitum-  
zeichneten S-  
Dach und  
beiden Bran-  
wesend. Ur-  
zum Noß“  
sitzung stat.  
— Mit  
der 44 Rilov-  
sigt — Lei-  
Billetforten  
Germächti-  
die alte No-  
sigt ein-  
2. Klasse ist  
billet ist  
können ab h-  
Gehmiß  
— Sin- als a  
betragt für  
Mk. 6,60.  
strecke je 3  
Bestigten to-  
Jug zur G-  
Min.  
— Für  
den größten

Albertvereins gewünschten Abänderungen der Instruktion für die Albertiner in Stadtkrankenhaus Entschliebung.

Hierüber werden eine Reihe persönlicher Angelegenheiten, darunter 46 Reklamationen gegen die Einschätzung zu den städtischen Anlagen vom Grundbesitz, Gewerbe, Baupolizeifachen u. erliebt.

Die 1. Amtshauptmannschaft hat unter Zustimmung des Bezirksausschusses die von der Gemeinde Hebersdorf beschlossene Einziehung des von dort nach D. führenden bestehenden Kommunikationsweges genehmigt. — Demjenigen, welcher den Urheber eines in der Nacht zum 23 d. M. auf Halsbrücker Hüttenstraße und auf dem Fußwege von Freiberg über die Zuttendorfer Schäferei nach Halsbrücker verübten Baumfrevels namhaft macht, sichert die 1. Amtshauptmannschaft eine Belohnung von 30 Mark zu.

Die Königl. Staatsanwaltschaft macht zur Ermittlung der Gemeinde-Expedition zu Weissenborn zwei Stempel der dortigen Gemeinde, zwei bergleichen des dortigen Landesamts, zwei bergleichen der dortigen Ortsgerichte gestohlen worden sind. Gleichzeitig wurden 2 Lotterieloose 5. Klasse, einige Rechnungen, ein Amtskalender und zwei Ellen Kleiderstoff entwendet.

Die Stadtpolizeibehörde erinnert an das bestehende Verbot, wonach das freie Umherlaufen von Hund aller Größen in den Promenaden während der Monate April bis Oktober bei Strafe untersagt ist. Bei Uebertretungen dieses Verbots werden die Besitzer der betreffenden Hunde nicht nur bestraft, sondern auch zum Schadenersatz angehalten werden.

Die Stadthauverwaltung macht bekannt, daß vom 2. Mai an die Meißnergasse, die Herberstraße und der dazwischen gelegene Untermarkttheil wegen der Pflasterung für den Fahrverkehr gesperrt werden. Auf der unteren Burgstraße kann am Montag nur ein beschränkter Fahrverkehr stattfinden.

Am gestrigen Tage beging das Gymnasium Albertinum das 25jähr. Amtsjubiläum des Herrn Professor Dr. Hering der seit 15 Jahren an der Anstalt thätig ist. Nach Beendigung des Vormittagsunterrichts versammelten sich Lehrer- und Schülerchaft in der Aula. Hier wurden in Ansprachen von Herrn Rektor Franke, Herrn Bürgermeister Beutler und einem Oberprimaner dem Jubilar die Glückwünsche der Gymnasialkommission und des Stadtraths, des Lehrerkollegiums und der Schule übermittelt. Abends brachten die größeren Schüler in einem Fackelzuge einen „erleuchteten“ Beweis der Liebe zu ihrem Lehrer; von der Wohnung des Herrn Jubilars bewegte sich der Zug dann noch zum Gymnasium, woselbst dem Rektor des Gymnasiums anlässlich der kürzlich erfolgten Ordensverleihung ein Hoch ausgedrückt wurde. Herr Rektor Franke ließ Sr. Maj. den König Albert leben, worauf die Musik „Den König segne Gott“ intonirte. Ein geselliges Beisammensein von Lehrern und Schülern mit dem Jubilar im Saale des Livoli schloß die Feier.

Herr Kaufmann Richard Pözig, Besitzer des großen Schanjes von der Erbischenstraße und Kesselfasse, welches zur Zeit umgebaut wird, hatte sein Haus in freundlicher Weise dem Kommando der freiwilligen Turnerfeuerwehr zu einer Uebung zur Verfügung gestellt. Die Kompagnie stellte gestern Abend 1/2 Uhr am Depot und rückte von da ab mit sämtlichen Geräthen nach dem Uebungsobjekt. Von dem Uebungsplan wußte außer dem Herrn Kommandanten keiner der Führer etwas; dieselben erhielten erst an der fingirten Brandstelle die Instruktionen, nach welchen sie dann weitere Befehle an die Mannschaften erteilten. Es war angenommen, das Schanjes stehe in Flammen; von beiden Seiten wurde es mit Energie angegriffen, es stellten sich aber mehrere Hindernisse heraus, welche die Arbeiten aufhielten. Die von der Kornaßenecke-Dormarkt fertiggestellte Hydranten-Tour mußte wegen des sich in Bewegung befindenden Fackelzuges einstweilen zurückgenommen werden. Der mit Schutt bedeckte Hydrant am Gräflichen Neubau mußte erst freigelegt werden. Auf der Burgstraße kam, während die Spritzenleute mit Schlauchlegen beschäftigt waren, ein führerloses Pferd und verwickelte sich in die gelegten Schläuche, so daß es stürzte. Inzwischen arbeiteten die Steiger, Rettungsleute und Pioniere wacker. Die Schiebeleiter war auf der Kesselfasse und die große Pionierleiter auf der Erbischenstraße aufgestellt. Die Dampfspitze stand am Rathhaus. Während Alles in voller Thätigkeit war, erscholl der Führerruf! Dem Kommandanten war ein Dachbrand im Nippold'schen Hause auf der Hornstraße gemeldet worden. Infolgedessen kommandirte er einen Theil der Pioniere, die Schiebeleiter nebst Spritzen u. s. w. unter Leitung des Bizekommandanten Steyer nach dem bezeichneten Hause ab. Hier entstieg man in kurzer Zeit das Dach und nahm die nöthigen Rettungsarbeiten vor. Bei beiden Brandobjekten war ein sehr zahlreiches Publikum anwesend. Um 9 Uhr war die Uebung beendet. Im Gasthose „zum Roß“ fand dann noch eine Führer- und Ehrenratsversammlung statt.

Mit der am 1. Mai d. J. stattfindenden Eröffnung der 44 Kilometer langen neuen Linie Geithain über Lausitz—Leipzig kommen auch für Station Freiberg neue Vorkarten zur Ausgabe. Die Tourbilletts dahin geben die Ermächtigung, von Freiberg nach Leipzig über Chemnitz sowohl die alte Route über Vorna, als auch die neue über Lausitz einschlagen zu können. Der Preis eines Tourbilletts 2. Klasse ist Mk. 7,40, für 3. Klasse Mk. 5, für die Tagesbilletts ist noch eine größere Vergünstigung eingetreten und können ab hier dieselben benutzt werden: über Roffen—Leisnig, Chemnitz—Vorna, oder Chemnitz—Lausitz, sowohl auf der Hin- als auch auf der Rücktour. Der Preis eines solchen beträgt für die 2. Klasse Mk. 9,90 und für die 3. Klasse Mk. 6,60. An den Wochentagen verkehren auf dieser Theilroute je 3 Züge hin und 3 Züge zurück. An Sonn- und Festtagen kommt zwischen Leipzig und Lausitz je noch ein 4. Zug zur Einlage. Die Fahrzeit beträgt etwa 1 Stunde 30 Min.

Für die Hauptstadt Baierns, München, kommen auf den größten Stationen untrer Staatsbahnen bekanntlich auch

direkte Tourbilletts für drei verschiedene Routen zur Ausgabe. Die eine dieser Routen, über Blauen—Eger—Regensburg, genießt ab 1. Mai d. J. eine kleine Ermäßigung, und beträgt der Preis eines solchen Biletts von Freiberg bis München 1. Wagenklasse Mk. 50,60 (früher Mk. 51) und für 2. Klasse Mk. 37,90 (früher Mk. 38,10). Die zweite Tour Hof—Regensburg über Radwitz kostet Mk. 51,40 und Mk. 38,30; die dritte dagegen über Hof—Bamberg 59,30 und 44,20 Mk. Diese Biletts gelten zu allen Zügen, welche die betreffende Wagenklasse führen und gewähren je 25 Kgr. Freigepäck.

Die diesjährige Posttags-Kollekte, deren Gesamtresultat noch nicht ganz feststeht, wird voraussichtlich die Höhe von 17 000 Mk. erreichen, ein Betrag, der bisher noch nicht erzielt worden ist. Nach Abzug der nothwendigen Kosten für das ausgegebene Flugblatt können 16500 Mk. zur Verteilung kommen. Der von dem Direktorium des Landesvereins für innere Mission aufgestellte und von der letzten Generalversammlung desselben einstimmig bewilligte Verteilungsplan, welcher nur noch der Genehmigung des evangelisch-lutherischen Landes-Konfistoriums bedarf, läßt wiederum einer großen Anzahl von Anstalten der inneren Mission wirksame Unterstüßungen zu Theil werden. Es sollen gewährt werden: 10% (1650 Mk.) dem Landesverein für allgemeine Zwecke, je 7% (1155 Mk.) dem Rettungshaus „Marienstift“ in Raschau bei Delsnitz i. B. zu Baulichkeiten und verschiedenen Kreisvereinen zur Unterstützung der Kolportage und unentgeltlichen Schriftenverbreitung, je 6% (990 Mk.) der Diakonissen-Anstalt in Dresden, der Diakonienbildungsanstalt in Ober-Gorbiz und dem Schriftvereine in Dresden, 5% (825 Mk.) dem Rettungshaus in Kemnitz bei Bernstadt zum Anbau; je 4% (660 Mk.) den Herbergen zur Heimath in Grimma zum Anbau, in Niesla zum Anbau, in Schandau zum Anbau, in Waldheim zum Anbau, in Marienberg und Reichenbach zum Anbau, in Lausitz und Nauja zur Betriebsübernahme, der gleiche Betrag auch der Blödenanstalt „Martinstift“ in Sohland, je 3% (495 Mk.) dem Magdalenen-Hilfsverein in Dresden, dem Lehrerseminar in Leipzig zur Erweiterung, zum Bau einer christlichen Kleinkinderschule in Bernsdorf und zur Herausgabe von Predigten für Sonntagslose, welche der Schriftverein zu Dresden zur Zeit noch mit Verlust betreibt, je 2% (330 Mk.) der Herberge zur Heimath in Löbnitz im Gebirge zum Anbau und dem Magdalenen-Hilfsverein in Leipzig, endlich 1% (165 Mk.) der Unterstüßungskasse der Berufsarbeiter für innere Mission. Gleichzeitig wurden noch aus dem sogenannten Segen eines ungenannten Freundes bewilligt je 400 Mk. den Herbergen zu Wurzen und Waldenburg und je 340 Mk. den Herbergen in Grimma, Niesla und Schandau, welche letztere drei bereits aus der Kollekte bedacht wurden. Bemerkenswerth ist, daß solche Anstalten, welche den Zwecken bestimmter Bezirke dienen, aus der Kollekte nur Unterstüßungen für erste Einrichtungen oder Erweiterungen erhalten. Nach diesem Grundsatz mußten Unterstüßungsgeluche von Herbergen, welche zur Zeit noch nicht die Betriebskosten decken, unberücksichtigt bleiben.

Stadttheater. Die Aufnahme, welche die gefristete erste Aufführung der Willkürschen Operette: „Der Feldprediger“ bei dem hiesigen Publikum fand, war eine geradezu begeisterte. Besonders erweckte der patriotisch anheimelnde stimmungsvolle Schluß des zweiten Aktes, dessen würdige und äußerst geschickte Inszenierung der Regie des Herrn Kaufher große Ehre machte, wahrhaft stürmischen Jubel. Das Publikum wurde nicht müde, das militärische Bild des Einzugs der Freischaren zu bewundern, so daß unter fortwährenden Beifallsrufen der Vorhang fünfmal sich wieder heben mußte. In musikalischer Beziehung machen wenigstens die ersten beiden Akte der Operette einen sehr befriedigenden Eindruck; besonders erfreut, daß Müller in dieser Operette ebenso wie Strauß im „Bismarckbarock“ von den bloßen Tanzmelodien und den Offenbachianen zu dem sorgfamen Aufbau der gesünderen alten komischen Oper im Style Dittersdorfs und Weigl zurückzukehren scheint. Besonders gemahnt daran das reizende Schlummer-Sextett im ersten Akt und der gemüthliche Chor der Beamtenfrauen am Eingang des zweiten Aktes. Für die schönste Nummer des dritten Aktes der Operette, „Der Traumwalzer“, genügen leider die Stimmittel des Herrn Wasser mann keineswegs, dennoch fanden die immerhin fleißigen und strebsamen Leistungen dieses Komikers gestern verbiente Anerkennung. Herr Richard sang und spielte die Partie des Amtmanns überraschend gut. Wie zu erwarten war, bot Herr Felbinger als Feldprediger durch prächtige Entfaltung seiner wohlgeschulten und biegsamen Stimme und durch geistvolles Spiel etwas Vorzügliches und wurde er von den beiden Sängerrinnen Fr. Schäfer-Kruse und Fr. Lang vortrefflich unterstützt. In gewohnter Weise trugen die Herren Masson und Andria durch ihr gewandtes Spiel zu der trefflichen Gesamtwirkung bei. Herr Kapellmeister Staps verdient für die Einstudirung der Chöre und die straffe Leitung des Orchesters uneingeschränktes Lob. Die zündende Musik und der patriotische Text des Stückes sichern dem „Feldprediger“ unzweifelhaft hier in Freiberg noch längere freundliche Aufnahme und ist besonders am Sonntag ein ausverkauftes Haus zu erwarten.

Am nächsten Montag hat ein hier mit Recht beliebtes, vielfach verdientes Mitglied der Gesellschaft Taucher sein Benefiz; es ist dies Herr Ludwig Masson, der als Jago in Shakespeares großem Trauerspiel Othello Gelegenheit haben wird, seine reiche Begabung für das Charakteristisch glänzend zu bekunden. Jedenfalls ist am Montag eine sehr interessante Vorstellung zu erwarten, so daß der oft wiederholte Lieblingslaß Jagos: „Stech nur Geld in die Tasche!“ kaum ein inhaltsloses Wort bleiben wird.

Sächsisches.

G. Brand, 29. April. Die in Nr. 90 dieses Blattes gebrachte Mittheilung läßt wohl darüber keinen Zweifel, daß die Errichtung einer Klöppelschule hier mit Genehmigung und unter der förderlichen Fürsorge der königlichen Staatsregierung erfolgt, nach Maßgabe des befördlich errichteten Regulative für die aus Staatskassen unterstützten Spigenklöppelschulen

vom 9. Oktober 1874. Die Klöppelschule soll zweifellos den Interessen und einer gedeihlichen Entwicklung der Spigenklöppelindustrie im Allgemeinen dienen, aber auch insbesondere gleichzeitig erzieherisch auf ihre Schüler einwirken. In ersterer Beziehung haben die Spigenklöppelschulen die Aufgabe, durch Unterricht und Uebung das Spigenklöppeln denjenigen Landes- theilen, in denen dasselbe von Alters her heimisch ist und die Bedingungen seines Fortbestandes noch vorhanden sind, nicht nur zu erhalten und zu höherer Vollkommenheit zu bringen, sondern auch die gewerbliche Ausbildung und Kunstgeschicklichkeit ihrer Schüler zu fördern und die Einführung verbesserter Arbeitsmethoden und feinerer und lohnender Spigenkattungen zu ermöglichen. Jede Spigenklöppelschule hat daher vor Allem auf Einführung und Fortbildung der besten Arbeitsweisen und der feinsten Spigenkattungen Bedacht zu nehmen, sowie der Auswahl der Muster ganz besondere Sorgfalt zu widmen, damit die Schüler bei ihrer Entlassung aus der Schule technisch so aus- und durchgebildet sind, um jedes vorkommende Muster der erlernten Spigenkattung fein, reinlich und geschmackvoll ausführen zu können. In erzieherischer Hinsicht sollen die Spigenklöppelschulen der häuslichen Erziehung unter die Arme greifen, die Schüler an Aufmerksamkeit und Fleiß, an Folgsamkeit und Pünktlichkeit, an Ordnung und Reinlichkeit gewöhnen, sie zur Bertrüglichkeit und Dienstfertigkeit gegen einander und zu einem anständigen und gestifteten Betragen anhalten. Es ist daher zweifellos, daß die Klöppelschule, mit welcher für die Zukunft eine Kinderbewahranstalt verbunden werden könnte, für hiesige Stadt eine höchst wohlthätige und segensreiche Einrichtung werden und als solche von der hiesigen Einwohnerschaft freudig begrüßt und willkommen geheißen wird.

Anlässlich des gegenwärtig in Dresden stattfindenden „Vereinstages für innere Mission“ hielt Mittwoch Vormittag 9 Uhr im Saale der Herberge zur Heimath auf der Neugasse zu Dresden der „Verband der Herbergen zur Heimath im Königreich Sachsen“ seine 3. Hauptversammlung ab, welcher um 7 Uhr früh eine Spezialkonferenz der Herbergshausväter, behufs persönlichen Austausches ihrer Erfahrungen in Bezug auf Hausandachten, Wanderbücher und -Scheine vorausgegangen war. An der Hauptversammlung theilnahmen etwa 60 Verbandsmitglieder und Gäste. Von den 36 jetzt dem Verbandsangehörigen Herbergen waren etwa 25 vertreten. Den Verhandlungen wohnten u. A. mehrere Vertreter amtshauptmannschaftlicher Bezirke und der Vorsitzende des deutschen Herbergvereins, Pastor v. Hodelschwings, bei. Nach kurzem Gebet des Pastors Sidmann aus Cöln bei Weissen eröffnete der Verbandsvorsitzende Graf Otto Bisthum v. Eckardt die Verhandlungen. Ueber die Frage, in welcher Weise die Einführung der Wander- und Legitimationsordnung des deutschen „Herbergvereins“ in den sächsischen Naturalverpflegungstationen zu ermöglichen, referirte Herr Oberregierungsrat Amtshauptmann Dr. Fischer aus Freiberg. Derselbe gelangte nach eingehender Behandlung des Gegenstandes zu dem Schlusse, daß alle Bedenken gegen die Aufnahme von Naturalverpflegungstationen in „Herbergen zur Heimath“ dann schwinden werden, wenn die Wanderbuchordnung streng durchgeführt ist, und hält zu dieser Durchführung die Schaffung eines vermittelnden Organs für geboten. Der Referent beantragte daher, der Verband der sächsischen Herbergen wolle beschließen, „an die Vertreter der sächsischen Naturalverpflegungstationen eine Aufforderung zu erlassen, zur Bildung eines Verbandes der Verpflegestätten für mittellose Wanderer im Königreich Sachsen behufs eines einheitlichen gleichmäßigen Vorgehens, einer systematischen Anlegung des Stationsnetzes und thunlichster allgemeiner Einführung der „Wander- und Legitimationsordnung des deutschen Herbergvereins“ in den sächsischen Stationen zusammenzutreten. Herr P. von Hodelschwings beifürwortete diesen Antrag auf das Wärmste und begegnete der Anschauung auf Grund eigener Erfahrungen, daß die Herbergen zur Zeit durch Aufnahme der Stationen in ihrem sittlich bewahrenden Charakter gefährdet würden. Nach längerer Debatte gelangte der Antrag einstimmig zur Annahme. Neu aufgenommen wurden in den Verband die „Herbergen zur Heimath“ in Glauchau, Burgstädt, Schwarzenberg und Lausitz (letzte vortbehaltsweise). Bei der zum Schlusse vorgenommenen Erwahlung zweier Vorstandsmitglieder wurden die Herren Amtshauptmann Dr. Fischer-Freiberg und Superintendent Dr. Farig-Großhain gewählt. — Zu Ehren der aus Anlaß der internationalen Gartenbau-Ausstellung in Dresden weilenden hervorragenden Vertreter der Gartenwissenschaften und der Gartenbaukunst ist seitens des Intendanten des königlichen Hoftheaters für Dienstag den 10. Mai eine Festvorstellung im Altstädter Hoftheater zugesagt worden. Zur Aufführung kommt die „Königin von Saba.“ — Die sächsisch-böhmische Dampfeschiffahrts-Gesellschaft läßt vom nächsten Sonntag an eine abermalige Erweiterung ihres Fahrplanes eintreten, indem stromauf Nachmittags 1/4 Uhr ab Dresden noch eine Fahrt nach Loschwitz-Blasewitz eingeschaltet und thalwärts Abends 8 Uhr noch ein Schiff von Pillnitz abgelassen wird. — Außerdem erfährt der Betrieb auf der Ober-Elbe eine Erweiterung durch in Aufsig Vorm. 7 und Nachm. 1/2 Uhr nach allen Stationen bis Leitmeritz abgehende Dampfer, welche Vorm. 11 und Abends 6 Uhr in umgekehrter Weise verkehren. — Auf dem zweiten Trakte der König Johannstraße erfolgte gestern mittelst Dampfwalze die Befestigung des Untergrundes. Der Schlenzenbau ist auf dem größten Theile fertiggestellt. Auf dem oberen östlichen Trakte der Straße sind die Querböhlen und Schienböhlen oder Langschwellen der Straßenbahn bereits aufgelegt; die Straßenbahnschienen wurden gestern an diejenigen der Moritzstraße angepaßt und rühren sich viele Hände, diesen Straßentheil der Fertigstellung entgegenzuführen. An der Ringstraße ist die Fahrstraße auf dem jetzt offen gelegten südlichen Theil mit groben Syenitsteinen befahren und mit Trottoirbordsteinen eingefast worden. Der Fahrstraßenstrahl hat eine Länge von ca. 60 Meter und eine Breite von ca. 9 Meter. Entlang desselben kommt eine Reihe Bäume, auf der anderen Seite eine Reihe Gaslaternen zu stehen. Es sind die Hauptschleusen, Wasser- und Gasrohre bereits verlegt, auf dem nördlichen Theile ist die Verlegung im Werke.

Die Gemeindebehörde von Pieschen bei Dresden hat sich vor einigen Tagen veranlaßt gefunden in Berücksichtigung, daß sich daselbst auf den besonders in der Leipziger Straße, sowie in der Umgebung des Hafens so lebhaften Fußverkehrsverkehr in letzter Zeit wiederum zwei schwere Unfälle ereignet haben, das Heruntummeln und Spielen der Kinder auf öffentlichen Straßen gänzlich zu verbieten.

Aus der Löhnitz schreibt man: Es scheint, daß wir in diesem Jahre die Blüthe aller Obstbäume zu gleicher Zeit haben werden. Im Weinberg zu Haase's Sängerbühne blühen an geschützten Stellen die Erdbeeren, so daß auch diese Blüthe mit den anderen Obstblüthen zusammenfällt. Leider macht sich in den Obstblüthen ein Käfer bemerkbar, welcher in Masse auftritt und die Blüthe vernichtet.

Vom Rathe der Stadt Leipzig ist die Asphaltirung der Albertstraße längs der Jahrbahn des Schletterplatzes beschlossen und vom Stadtverordneten-Kollegium die Genehmigung dazu erteilt worden. Die Gründe hierfür sind hauptsächlich in den fortwährenden Störungen zu suchen, unter welchen die Besucher der Peterskirche bei dem regen Fahrverkehr auf der genannten Straße zu leiden haben. Wie das „Leipz. Tagbl.“ vernimmt, wird die neuere Rathsvorlage wegen der Platzfrage bezüglich des Siegesdenkmals demnächst und wahrscheinlich schon in der nächsten Sitzung wiederum Gegenstand der Verhandlung im Stadtverordnetenkollegium sein; bekanntlich hält der Rath am Marktplatz fest, während sich bis jetzt die Stadtverordneten für den Augustusplatz entschieden hatten. — Der Direktor der Königl. geologischen Landesuntersuchung, Herr Oberberggrath Prof. Dr. Credner zu Leipzig, erließ eine Bekanntmachung hinsichtlich der geologischen Aufnahme der Gegend zwischen Cotta, Berggießhübel, Liebstadt, Glasbütte, Dippoldiswalde, Lanenstein und Gottleuba, wobei die Ausführung der betreffenden Arbeiten den Königl. Sektions-Geologen Dr. R. Beck und Dr. F. Schmalz übertragen worden ist.

In einer Werkzeugmaschinenfabrik zu Chemnitz wird innerhalb eines Arbeitsraumes eine Galerie erbaut. Gestern Vormittag waren daselbst ein Zimmermann und ein Maurer damit beschäftigt, Balken auf dieselbe zu ziehen. Hierbei stürzte eine nicht befestigte eiserne Schiene herab und traf einen unter der Galerie an einem Schraubstock arbeitenden Schlosser an die Beine und zerschlug ihm dieselben. Der Verunglückte, welcher außerdem auch am Kopfe, wahrscheinlich beim Niederfallen, mehrere Verletzungen erlitten hat, wurde mittelst Siedertorbes in das Stadtkrankenhaus gebracht. Die beiden anderen Arbeiter, der Zimmermann und der Maurer, welche hierbei von der Galerie stürzten und ebenfalls Verletzungen erlitten, wurden in ihre Wohnungen gebracht.

Bei dem Landgericht in Zwickau soll demnächst ein Wahlfällungsprozess zur Verhandlung kommen. Im Dorfe Buchhardtsgrün gab es 53 wahlberechtigte Einwohner. Es wurden auch 52 Stimmen abgegeben, obwohl Stimmberechtigte behaupten, nicht abgestimmt zu haben. Bei dem Wahlacte soll die Tochter des Wahlvorstehers das Protokoll geführt haben.

Gestern waren es 25 Jahre, daß Herr Kantor Paul Fischer in sein Amt in Zittau eingeführt wurde. In dem abgelaufenen Vierteljahrhundert hat sich mit dem Eintritt des Jubilars in den musikalischen Verhältnissen der Stadt Zittau eine wesentliche Wandlung vollzogen. Im Verein mit seiner reichbegabten Gattin steht Herr Kantor Fischer im Mittelpunkt der musikalischen Bestrebungen Zittaus. In seinem Amte, in den von ihm ins Leben gerufenen alljährlichen historischen Kirchenmusikaufführungen, als Begründer der ständigen Abonnementkonzerte des dortigen Konzertvereins entfaltete derselbe eine höchst anregende Wirksamkeit. Seit dem Jahre 1872 als Stadtbibliotheksführer, seit 1876 als verantwortlicher Redakteur der „Zittauer Nachrichten“ zugleich mit thätig, ist er mit dem öffentlichen Leben in vielfältiger Verührung. In dieser vielseitigen Thätigkeit ist ihm die persönliche Werthschätzung seiner reichen Begabung, seiner offenen, gewinnenden Charaktereigenschaften in vollem Maße zu Theil geworden. Den Aufmerksamkeiten, die an solchen Ehrentagen einem Jubilar erwiesener zu werden pflegen, hat sich derselbe entzogen, indem er das Gedächtniß dieses Tages auswärtig im Familienkreise beging.

**Bermischtes.**

\* Bescheidenheit Ludwig Uhland's. Bei einem Feste, das zu Ehren einer in Tübingen tagenden Naturforscherversammlung in dem nahen Bade Niederau gegeben wurde, schlug ein Fremder einen Toast auf den Dichter Ludwig Uhland vor. Auf Uhland's ablehnende Entgegnung: das Fest

gelte den Naturforschern, nicht den Dichtern, rief ein anderer Fremder entriestet aus: „Werft den Keil zur Thür hinaus!“ Natürlich zur großen Erheiterung Derer, die Uhland kannten. Er selbst lachte, daß ihm die Thränen in den Augen standen und sagte, das sei eine der merkwürdigsten Fuldigungen, die ihm je zu Theil geworden.

\* Lohengrin in Paris. Bekanntlich ist die erste Aufführung dieser Oper Richard Wagners wegen der in Paris über die Schnäbele-Affaire herrschenden Aufregung zunächst untersagt worden. Dem „vertagten Lohengrin“ widmen die Berliner „Wespen“ nun folgenden Vers:

Wie rathselhafte Wege führt  
Doch stets des Schicksals Walten —  
Weil Schnäbele ward arreirt,  
Mußt Du Dein Schnäbele halten.

**Telegraphische Depeschen.**

W e i m a r, 29. April. Hier verstarb der Generalintendant des hiesigen Hoftheaters, Freiherr von **Voss-Rünchen**, 29. April. Der „Allg. Ztg.“ zufolge ist die Ernennung **Ruffo Scilla's** zum päpstlichen Nuntius in München als sicher zu betrachten. **Kopenhagen**, 29. April. General **Haffner**, ein hervorragendes Mitglied des dänischen Landsting, ist hier gestorben.

**Freiburger vom 28. April.**

**Wandwitz**, Kfm., Leipzig, Hotel R. Hirsch. **Berger**, Monteu. **Chemnitz**, Stadt Chemnitz. **Bauer**, Fabrikant, Greifeld, Hotel de Saxe. **Böttcher**, Kaufm., Teplitz, Deutsch. Haus. **Beyer**, Gastwirth, Boigtzdorf, Deutsches Haus. **Cohn**, Kfm., Leipzig, Hotel de Saxe. **Creyberger**, Kfm., Leipzig, Hotel de Saxe. **Frank**, Fabrikant, Aue, Hotel R. Hirsch. **Keldlar**, Kaufm., Mannheim, Hotel R. Hirsch. **Förster**, Fabrikant, Walddorf, Stadt Chemnitz. **Förster**, Kaufmann, Dresden, Stadt Chemnitz. **Goller**, Sekretär, Sebnitz, Hotel de Saxe. **Hausbold**, Kaufm., Merseburg, Hotel de Saxe. **Hoff**, Fabrikant, Greifeld, Hotel de Saxe. **Dommel**, Webermeister, Chemnitz, Deutsches Haus. **Kilian**, Kaufm., Halle a. S., Hotel R. Hirsch. **Köhler**, Kfm., Dresden, Stadt Altenburg. **Regler**, Ingenieur, Hannover, Stadt Altenburg. **Kerel**, Handelsm., Chemnitz, Stadt Meissen. **Klöfel**, Agent, Chemnitz, Stadt Chemnitz. **Ked. Kfm.**, Biberach, Hotel de Saxe. **Kaiser**, Kaufm., Dresden, Preuß. Hof. **Löwe**, Kaufm., Dresden, Preuß. Hof. **Lippmann**, Kaufm., Dresden, Hotel R. Hirsch. **Lehmann**, Kfm., Leipzig, Stadt Altenburg. **Lindner**, Kaufm., Dresden, Deutsches Haus. **Müller**, Kaufm., Dresden, Hotel R. Hirsch. **Metternich**, Handelsmann, Chemnitz, Stadt Meissen. **Müller**, Kaufmann, Blauen i. V., Hotel de Saxe. **Müller**, Viehhändler, Waffroda, Deutsches Haus. **Nauemann** u. **Frau**, Bierbrauereibesitzer, Plagwitz-Leipzig, Hotel de Saxe. **Wadendorf**, Fabrikant, Berlin, Hotel R. Hirsch. **Brien**, Kaufm., Leipzig, Hotel R. Hirsch. **Beck**, Inspektor, Gera. **Goldn. Stern**, Bid u. **Frau**, Kaufm., Wien, Hotel de Saxe. **Rusch**, Handelsmann, Chemnitz, Stadt Meissen. **Numberger**, Fleischer, Radeburg, Stadt Brück. **Rüder**, Kaufm., Zwickau, Hotel de Saxe. **Rohde**, Kaufmann, Würzburg, Hotel de Saxe. **Schönfeld**, Kaufm., Leipzig, Hotel R. Hirsch. **Schulze**, Kaufm., Chemnitz, Stadt Altenburg. **Schäfer**, Handelsmann, Frankensachsen, Preuß. Hof. **Schreiber**, Fabrikant, Seibennersdorf, Preuß. Hof. **Thiele**, Kfm., Dessau, Hotel R. Hirsch. **Thies**, Kaufm., Dresden, Stadt Altenburg. **Thieme**, Instrumentenmacher, Dresden, Stadt Altenburg. **Wedekamp**, Kaufm., Görlitz, Hotel R. Hirsch. **Wüste**, Fabrikant, Greifeld, Hotel R. Hirsch. **Wünschmann**, Kaufm., Leipzig, Stadt Altenburg. **Wolkram**, Kaufmann, Eisenach, Goldn. Stern. **Würzner**, Viehhändler, Dittersbach, Deutsches Haus.

**Kirchliche Nachrichten.**

Dom. Jubilae.  
Predigt-Text: Joh. 21, 20—22.  
Dom: früh 9 Uhr, Diakonius Kölsch. — Weichte und Kommunion früh 7 Uhr, derselbe. — Vormittag 11 Uhr Kinder Gottesdienst.  
St. Petri: früh 7 1/2 Uhr, Diakonius Gottlöber. — Weichte und Kommunion früh 7 Uhr, derselbe. — Nachm. 2 Uhr Katechismusunterredung, Pastor Walter. — Wochenamt Diakonius Gottlöber.  
St. Nikolai: früh 7 1/2 Uhr, Pastor Dr. Süß. — Früh 7 Uhr Abendmahl für die St. Nikolai-Gemeinde, Pastor Dr. Friedrich. — Nach dem Vormittagsgottesdienst Abendmahl für die St. Jakobigemeinde, Pastor Dr. Süß. — Nachmittags 2 Uhr, Katechismusunterredung mit der konfirmirten Jugend von St. Jakob, Pastor Dr. Süß.  
St. Johannis: früh 7 1/2 Uhr, Pastor Häffelbarth. Eucharistie Freiberg.  
Erbisdorf: Einweihung und Ordination des zum Diakonats best. Predigamtscandidaten Buchbeck durch Superintendent Dr. Richter. Unmittelbar darnach Antrittspredigt des Diakonius Buchbeck.

**Börsen-Nachrichten.**

Leipzig, 26 April. Productenbörse. Wetter: Wenig bewölkt, warm. Weizen loco M. 172—178, fremder 200—210, feist Roggen loco M. 131—135, behaupt. Spiritus loco M. 40.70, matter. Rüböl loco M. 43.—, unverändert. Leinöl 49.— M.

Dresden, 25. April. Bericht über den hiesigen Viehmarkt. Auftrieb: gute Waare, 50 Rthl. Schlachtgewicht, 511 Rinder, 50—62 M., 40—45 M., 20 M., 815 Bullen, 48 M., 45 M., 25 M., 20 M., Engl. Landschweine 48—51 M., 45—47 M., pro 50 Kilg. Lebendgewicht bei 20 Kilg. Tara pro Stück. Mecklenburger 46—50 M., — M., — M., Ostwiczimer — M., — M., — M., 57 Ungarische 51—52 M., — M., — M., pro 50 Kilg. Schlachtgewicht. 1022 Hammel 52—54 M., 45—47 M., 25 M., 235 Kälber 52 1/2 M., 45 M., 40 M., Unverkauft blieben: 77 Rinder, 129 Landschweine, 30 ungarische Schweine, 288 Hammel. Geschäft flau.

Berlin, 28. April. Productenbörse. Wetter: Bedeckt. Weizen loco M. 158—175, April-Mai 175.50, Mai-Juni 175.50, September-Oktober 167.—, 16000 gel., feistest Roggen loco 124.00 April-Mai 124.00, Mai-Juni 124.00, September-Oktober 123.50, 1000 gel., matter. — Spiritus loco 39.20, April-Mai 39.40, Juni-Juli 40.25, August-September 41.50, 90000 gel., weichend. Rüböl loco 43.60, April-Mai 43.56, Septbr.-Oktr. 44.25, — gel., matt. Safer loco —, April-Mai 95.50, Juni 95.50, matt.

Hamburg, 27. April. Getreidemarkt. Weizen loco fest, polheimischer loco 164—168. Roggen loco rubig, medienburgischer loco 125—130, russischer loco rubig, 95—98. Hafer und Gerst. still. — Rüböl still, loco 41.—, Spiritus rubig, pr. April 25.—, pr. Mai-Juni 25.—, pr. Juli-August 26 1/2, pr. pr. September-Oktober 27 1/2, pr. — Kaffee rubig, Umlag 5000 Sack. Petroleum still, Standard rothite loco 6.00, 5.95 Gd., pr. August-Dezbr. 6.35 Gd. — Wetter: Schön.

Dresden, 28. April. Auf dem im hiesigen Central-schlachtviehhofe haltgehabten Markt für Kleinvieh waren 2 Rinder, 553 Schweine (einschließlich 100 Leberständer vom Montage) und 615 Kälber zum Verkauf aufgestellt. Bei mäßigem Marktbegehren entwickelte sich in letzteren beiden Viehgattungen ein ziemlich langsames Geschäft und es verblieben daher von Schweinen wieder bedeutende Leberständer, während auch Kälber zu geringeren Preisen als am letztverflohenen Hauptmarkt verkauft werden mußten.

Schlacht- und Viehhof Chemnitz, 28. April. Auftrieb: 66 Rinder, 346 Landschweine, — ungarische Schweine, 278 Kälber, 100 Hammel, 1 Ziege. — Der Rindermarkt war mit Ausnahme der Rinder nicht zu stark besetzt; trotzdem gestaltete sich das Geschäft in allen Gattungen langsam und es kam an keiner Stellung zur Räumung des Marktes. Die Preise waren annähernd dieselben wie am letztvergangenen Hauptmarkt. — Preise: Rinder: I. Qualität 48 bis 50 M., II. Qual. 44—46 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine: Landschweine 46—48 M. und ungarische Schweine — M. für 100 Pfd. Lebendgewicht bei 40 Pfd. Tara pro Stück. — Kälber: 100 Pfd. Fleischgewicht 52—54 M. — Hammel: 100 Pfd. Lebendgewicht 26—28 M. und englische Lämmer bis 30 M.

Schlesische vierprozentige Rentenbriefe. Die nächste Ziehung findet Mitte Mai statt. Gegen den Kursverlust von ca. 4 1/2 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Str. 13, die Verankerung für eine Prämie von 9 Pfd. pro 100 Mark.

**Fahrplan der Eisenbahnen.**

Abfahrt nach Dresden: 5 1/2 (nur Montags u. Donnerstags), 6.57, 8.51\*, 10.67, 12.51+, 2.37+, 5.33, 8.55\*, 9.34\*, 9.17+, 10.29.  
" " Chemnitz: 6\*, 7.35+, 10.26+, 1.35+, 4.30, 5.24\*, 9.17+, 10.29.  
" " Roffen: 7.55, 12.15, 5.34, 9.3.  
" " Bienenmühle: 7.35, 1.40, 5.40, 9.34.  
" " Gainsberg-Dippoldiswalde-Ripsdorf: 6\*, 12.51, 5.33.  
Ankunft von Dresden: [5.59\*], 7.31+, 10.22, 1.31+, 4.24+, 5.22\*, 8.57+, 10.25, 12.44+ (nur Sonntags u. Mittwochs).  
" " Chemnitz: 6.11+, (8.50\*), 10.07+, 12.40+, 2.37+, 5.30, 8.54\*, 9.24+.  
" " Roffen: 7.29, 11.44, 5.1, 9.26.  
" " Bienenmühle: 7.29, 12.5, 4.19, 8.49.  
" " Ripsdorf-Dippoldiswalde: 10.22, 1.31, 8.57

Die Fahrten von Abends 6 Uhr 1 Min. bis 5 Uhr 59 Min. früh sind durch fettgedruckte Ziffern angegeben. \* bedeutet Güter- und Kourierzug, + bedeutet Halten in Weidenhütten, ++ bedeutet Halten in Kleinchimra.

**Briefkasten der Redaktion.**

Jeder Anfrage muß die genaue Adresse des Fragestellers (Name und Wohnung) beigefügt werden. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet.

F. W. G., Großschirma. Da nach amtlichen Erhebungen der Blitz weit seltener mit Blitzableiter versehen Häuser in Brand setzte, hat G. Necht und R. Unrecht. Die Hausbesitzer können freilich nur dann einen wirksamen Schutz von dem Blitzableiter erwarten, wenn sie denselben in Ordnung halten. Ein schadhafter Blitzableiter bietet allerdings keinen Schutz, sondern erhöht die Gefahr.

S. S., hier. Bei monatlicher Mietzahlung ist auch monatliche Kündigungsfrist zulässig.

**Amthlicher Theil.**

**Deffentliche Ladung.**

- Die Nachgenannten, und zwar
1. Friedrich Gustav **Rümmler**, geboren am 5. Dezember 1865 in Oberlangenu, daselbst auch zuletzt aufhältlich,
  2. der Handlungskommis Ernst Erdmann Theodor **von Kiesenwetter**, geboren am 7. Januar 1862 in Bauzen, zuletzt in Freiberg aufhältlich,
  3. der Wirtschaftsgeselle Friedrich Hermann **Gardt**, geboren am 28. Februar 1864 in Falkenhain, zuletzt in Kaufitz aufhältlich,
  4. der Handarbeiter Julius Clemens **Junge**, geboren am 16. Dezember 1864 in Oberrossau, zuletzt in Riechberg aufhältlich,
  5. der Segachtelmacher Friedrich Hermann **Seifert**, geboren am 17. Juli 1864 in Ribbenau, daselbst auch zuletzt aufhältlich,
  6. der Holzbildhauer Emil Bernhard **Haul**, geboren am 20. September 1864 in Niedersaida, daselbst auch zuletzt aufhältlich,
  7. Karl Ernst **Voigt**, geboren am 26. Januar 1864 in Lippersdorf, daselbst auch zuletzt aufhältlich,
  8. der Kopist Emil Oskar **Ming**, geboren am 5. Dezember 1864 in Lengsfeld, daselbst auch zuletzt aufhältlich,
  9. der Kommis Paul Emil **Chinger**, geboren am 9. August 1864 in Marienberg, daselbst auch zuletzt aufhältlich,

werden der Hinterziehung der Militärpflicht im Sinne § 140, Absatz 1, Nr. 1 Strafgesetzbuchs beschuldigt.

Dieselben werden auf

den 7. Juni 1887, Vormittags 9 Uhr,

vor die II. Strafkammer des Königlichen Landgerichts hier selbst zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von den mit Kontrolle der Wehrpflichtigen beauftragten Königlichen Behörden, den Civilvorstehenden der Ersatzkommissionen der Aushebungsbezirke zu Freiberg, Bauzen, Rochlitz und Marienberg über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Freiberg, den 18. April 1887. **Königliche Staatsanwaltschaft.** Leuteritz.

In der Nacht zum 25. dts. Mts. sind aus der Gemeindeexpedition zu Weissenborn 2 ovale, mittelgroße Stempel, bezeichnet „Gemeinde Weissenborn“, 2 dergl., bezeichnet: „Königlich Sächsisches Standesamt Weissenborn, Amtshauptmannschaft Freiberg“ und 2 dergl., bezeichnet: „Ortsgerichte zu Weissenborn“

und zwar je einer mit Druckfedervorrichtung, sowie 1 Amtskalender pro 1885 mit 2 Lotterielosen 5. Klasse 111. R. S. Landeslotterie und einigen Rechnungen, und ca. 2 Ellen Kleiderstoff — hellgelber Grund mit rothem Köschchen an bräunlich grünen Stengeln, abwechselnd mit je 5 bräunlich grünen Blättchen an einem eben solchen Grüns — gestohlen worden, was zur Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen bekannt gemacht wird.

Freiberg, den 28. April 1887. **Königliche Staatsanwaltschaft.** Bernhard.

**Bekanntmachung.**

Die unterzeichnete Königliche Amtshauptmannschaft hat unter Zustimmung des Bezirksausschusses zu der von der Gemeinde Heidersdorf beschlossenen Einziehung des von dort nach Oberhau führenden Kommunitationsweges Nr. 713 des Flurbuchs für Heidersdorf, als öffentlichen Weges ihre Genehmigung erteilt, was hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.  
Freiberg, den 23. April 1887. **Königliche Amtshauptmannschaft.**  
Dr. Fischer. Hblb.

**Dreißig Mark Belohnung.**

In der Nacht vom 22. zum 23. dieses Monats sind zwischen Station 1,5 und 1,7 auf der Halsbrücker Hüttenstraße abermals 2 Stück Birnbäume, worunter 1 veredelter, sowie 1 Eberesche, von je 0,2 Meter Wittenstärke und auf dem Fußwege von Freiberg über die Tüttendorfer Schäferei nach Halsbrücke 3 Stück Eichen und 1 Eberesche von derselben Stärke abgeknitten worden.  
Die unterzeichnete Königliche Amtshauptmannschaft scheidet Demjenigen obige Belohnung zu, welcher ihr den Urheber dieser Baumschneiderei bergestalt namhaft macht, daß dessen Bestrafung mit Erfolg beantragt werden kann.  
Freiberg, den 27. April 1887. **Königliche Amtshauptmannschaft.**  
Dr. Fischer. Hblb.

**Bekanntmachung.**

Das unterm 12. April d. J. für Bruno Wehner, gebürtig aus Großwaltersdorf, hier ausgestellte Arbeitsbuch ist abhanden gekommen und wird, da an Stelle desselben ein Duplikat ausgefertigt worden, hierdurch für ungültig erklärt.  
Freiberg, am 26. April 1887. **Die Stadtpolizeibehörde.**  
Rössler. Hfm.

**Verbot.**

Da wiederholt wahrzunehmen gewesen ist, daß die Anlagen in den Promenaden durch Hunde arg beschädigt werden, so wird das bereits bestehende Verbot, wonach das freie Umherlaufenlassen von Hunden aller Größen in den Promenaden während der Monate April bis Oktober bei Strafe untersagt ist, hierdurch mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß bei Uebertretung desselben die

Besitzer der betreffenden Hunde nicht nur unnachlässig bestraft, sondern auch zum Ersatz des von ihren Hunden angerichteten Schadens werden angehalten werden.  
Freiberg, am 29. April 1887. **Die Stadtpolizeibehörde.**  
Rössler.

**Bekanntmachung.**

Wegen Vornahme der Pflasterung wird von Montag, den 2. Mai d. J., die Reiznergasse und im Anschluß daran die Herderstraße und der zwischen dieser und der Reiznergasse gelegene Untermarkttheil bis auf Weiteres für den Fahrverkehr gesperrt werden.  
Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß

künftigen Montag mit Herstellung der Beschleunigungs- u. Arbeiten auf der unteren Burgstraße begonnen werden soll und insolge dessen dort nur ein beschränkter Fahrverkehr stattfinden kann.  
Freiberg, den 29. April 1887. **Die Stadtbauverwaltung.**  
R. Börner. Wbr.

**Konkursverfahren.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmannes und Fabrikanten Gustav Heinrich Pfeifer in Freiberg, Inhabers der Firma Gustav Pfeifer dafelbst, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf den 11. Mai 1887, Vormittags 11 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 35, bestimmt.  
Freiberg, den 14. April 1887. **Nicolai,**  
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts, Abth. II.

**Bekanntmachung für Silbersdorf.**

Nachdem sämtliche Gemeindefassen-Rechnungen auf das Jahr 1886 abgelegt und geprüft worden sind, liegen dieselben vier Wochen lang, bis zum 30. Mai d. J., bei Unterzeichnetem zu Jedermanns Einsicht aus.  
Silbersdorf, den 29. April 1887. **Der Gemeinderath.**  
Marbach, G.-Vorstand.

**Allgemeiner Anzeiger.**

**Billige aber feste Preise.** **Gelegenheitskauf.** **Umtausch sehr gern gestattet.**

**Knaben-Strohhüte**  
(Mützenform) in feinem Geflecht, marine, beige und braun, nur 1 Mt., überall 1,50 Mt.  
(Sockeyform) in marine und braun nur 1,25 Mt., überall 1,75 Mt.

**Strohhüte**  
für Damen und Mädchen von 45 Pf. an.  
**Berliner Fuß- und Weißwaarengeschäft.**  
**Albert Korn,**  
Fischerstraße 21 (Stadtspark).

**Hauptgeschäft** Berlin, Rosenthalstr. 11-12. **3. Geschäft** Sorau N.-L., Markt 4.

**Josef Vögele, Mannheim,**  
(gegründet 1842)  
liefert als Spezialität:  
**Weichen, Herzstücke, Drehscheiben, Schiebehühen, Barrieren**  
für normale und schmale Spur. **Tragbare Geleise, eiserne Transportwagen** für jeden Zweck. **Projekte und Anlagen von Fabrikgeleisen.**

Über 500 Illustrationstafeln und Kartenbeilagen.  
**MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON**  
VIERTE AUFLAGE.  
Alle ältern Konversations-Lexika nimmt jede Buchhandlung für 42 Mark in Umtausch an.  
Band I soeben gebunden erschienen.  
256 Hefte à 50 Pfennig. — 16 Halbfranzbände à 10 Mark.

**Holz-Auktion.**  
Montag, den 2. Mai, von 1 Uhr an, soll Buchstraße auf dem Bauplatz des Herrn Baumeister Mai altes Bauholz postenweise meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

**Bei Husten u. Heiserkeit,**  
Austhören- u. Lungen-Katarrh, Athemnoth, Keuchhusten, Verschleimung und Krachen im Halse empfehle ich meinen  
**Damascener Rosen-Honig**  
als vorzügl. bewährtes Hausmittel à Fl. 60 Pf.  
Th. Badde, Apotheker, Alt-Reichenau.  
Niederlage b. Hrn. R. Kreickemeier, Obermarkt.

**Alle Herrenkleider**  
werden billig gewaschen, gefärbt, gebügelt, ausgebessert bei **Emil Heyn, Akademiestraße Nr. 1, 2 Treppen.**

**Alle Damenkleider**  
werden billig gewaschen, gepreßt, zertrennt und nicht zertrennt bei **Emil Heyn, Akademiestraße 1, 2 Treppen.**

**Messer, Gabeln, Löffel, Kochgeschirr**  
findet man in größter Auswahl bei **Robert Piessler, Burgstraße 18.**

**Milchvieh-Verkauf.**  
Eingetroffen ist wieder ein Transport ausgezeichnete **Milchkühe und Kälber,**  
Holländer Race, und steht zu billigen Preisen zum Verkauf.  
**Frankenstein.** **A. Wolf.**

**Gummi-Mäntel für Damen,**  
Spezialität der Firma,  
größte Auswahl am Platze,  
empfiehlt in den neuesten Façons von 8 Mt. an  
**Wilhelm Körber, Weingasse Nr. 5.**

**Loose 5. Klasse III. Landeslotterie.**  
Ziehung vom 3. bis 24. Mai d. J., in 1/1, 1/2, 1/5 und 1/10 Abschnitten, sowie  
**Dresdner Pferdelotterieloose**  
empfiehlt **Robert Rössler,**  
Rörnerstr. 13 und Fischerstr. 13.

**Loose**  
zur 12. Dresdner Pferde-Ausstellung, Ziehung am 23. Mai 1887, empfiehlt  
**Leop. Fritzsche.**

**STROHHÜTEN-FABRIK**  
Edvard Dietrich  
Freiberg, Beckstraße 93  
Empfehle großes Lager aller Neuheiten in Herren- und Damen-Stroh-Hüten  
Kinderhüte in größter Auswahl. Umarbeiten getragener Hüte schnell und schön. **Grösste Formen-Auswahl.** — Anerkannt billigste Preise.

**Spielkarten**  
mit runden Ecken und waschecht, à Spiel 65 Pf., im Duzend 60 Pf., empfiehlt  
**C. G. Modes.**

**Blitzableitungsanlagen,**  
sowie Reparaturen und Umarbeitung älterer Leitungen, Prüfung mit neuem Apparat (nach Siemens Einheiten berechnet) werden unter Zusage solider Arbeit und billigster Preisberechnung ausgeführt von  
**Hermann Hänsel, Schlosserstr. Herderstraße Nr. 3**

**Stroh-Hüte, garnirte Hüte,**  
Kinderhütchen und Mützen, Neuheiten in seidnen Bändern, Stoffen, Blumen, Federn, Rüschen, Schleifen etc. etc.  
empfiehlt **F. K. Klingst, Burgstraße 24.**

**Photographie Atelier**  
**G. Schubert**  
29 Fischerstrasse 29.  
Portraits aller Formate, Gruppen, Vergrößerungen, bei feinsten Ausführung mäßigste Preise.

**Patent-**  
**Wagen- u. Lederfette** empfiehlt billigt **Camillo Schütz, Petersstr. 30.**

# Otto Schmieder, Wallstrasse Nr. 29,

empfehlte

ff. echt Kulmbacher,	von C. Peh, Kulmbach,	10 Flaschen	1 Mk. 60 Pfg.,	Franko Haus.
ff. deutschen Porter,	aus dem Bürgerlichen	10 "	2 " 40 "	
ff. Kulmbacher Art,	Brauhaus von	10 "	1 " 40 "	
ff. Münchner Art,	C. Heim,	10 "	1 " 10 "	
ff. Lager,	Dresden-Plauen,	10 "	" 65 "	
ff. Böhmisches,		10 "	" 65 "	
ff. Einfach (dunkel),		10 "	" 65 "	
ff. do. (licht),		10 "	" 65 "	
ff. Gose von S. Weber,	Waldschlößchen Chemnitz.			
Soda- und Selterswasser,	Limonaden und Himbeersaft zu Originalpreisen.			

Biere hochfein. Reinheit garantiert. Aerztlich empfohlen.  
Sämmtliche Biere sind auch im Faß, von 25 Liter an, zu haben. Hochachtungsvoll D. D.

## Natürliche Mineralwässer

1887er Füllung, sowie sämtliche Quellenproducte empfiehlt Leopold Fritzsche, Freiberg, Petersstrasse. Fernsprechstelle Nr. 45.

Aachener und Assmannshäuser Thermalwasser, Adelheidsquelle, Apollinarisbrunnen, Biliner, Giesshübler, Harzer und Kronendorfer Sauerbrunnen, Egerer Franzens- und Salzquelle, Elster Salz-, Marien- und Moritzquelle, Emser Kessel, Kränchen und Victoriaquelle, Friedrichshaller, Hunyadi-János, Kaiser Franz Joseph, — Ofener Rakoczy und Saldschitzer Bitterwasser, Homburger Elisabethquelle, Karlsbader Markt-, Mühl-, Neu-, Schloss- und Theresienbrunnen und Sprudel, Kissinger Rakoczy, Kreuznacher Elisabeth-, Lippspringer Arminius-, Lipoczer Salvator-Quelle, Marienbader Brunnensalz, Elstersalz, Biliner, Emser, Karlsbader und Vichy-Pastillen. Kreuznacher Mutterlauge, Franzensbader Eisenmineralmoorlauge, Eisenmoorsalz und Bademoor, Hunyadi-László Bitterwasser-Extrakt, Krankenheiler Seifengeist, Bademalz, Karlsbader Trinkbecher.

## Kaffees,

roh und geröstet, empfehle in grosser Auswahl und unter Garantie von reinem und gutem Geschmack zu noch alten billigen Preisen. C. G. Modes, Inhaber: Gustav Mühle.

## Kaffees, ausgezeichneter Qualität,

grün, 1/2 Ko. à 1.00, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50 und 1.60 Mark, gebrannt, nach bestem System, vorzügliche Mischungen, 1/2 Ko. à 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 und 2.00 Mark

empfehlte

Otto Hoppe sonst Wilhelm Gühne, 5 Thielestr. 5, zum „grünen Laden“.

## Sandmandelkleie

von Apotheker Schürer ist das einzig wirklich reelle Mittel zur Beseitigung von Sommerprossen, Wittern, gelber und brauner Haut und Hautflecken aller Art, sowie zur Erzielung eines klaren und frischen Teints und nicht mit ganz werthlosen Nachahmungen zu verwechseln, die ihr Bestehen einzig ihrer Marktschreierei verdanken, wie z. B. vornehmstes Toilettenmittel, großartige Erfindung der Neuzeit, u. s. w. Es dürfte daher das geehrte Publikum interessieren, von einer Analyse Kenntniß zu erhalten, welche von der städt. Centralstation für Nahrungsmittel u. zu Kiel veröffentlicht ist und deren Ergebnis sich mit der von mir f. B. angestellten Untersuchung deckt.

## Brehn's Sandmandelkleie

besteht aus 60 gr Infusorienerde, 7,5 gr Wachs, 7,5 gr Seife aus Glycerin. Der Preis stellt sich auf 10 Pf., Verkaufspreis 1 Mk. E. Schürer, Apotheker.

Lager meiner nach wissenschaftlichen Prinzipien zusammengefügten Sandmandelkleie befindet sich in Freiberg nur bei Herrn Julius Müller, Drogenhandlung, äußere Bahnhofstraße.



## Neuheit. Swift „Safety“

Sicherheits-Veloziped feinsten Klasse, vollständig gefahrlos, eignet sich auch für ältere u. corpulente Herren. Zwei- und Dreiräder, elegant und leicht laufend, zu sehr billigen Preisen, empfiehlt

F. Reinhold, äußere Bahnhofstraße 50.

NB. Knall-Bomben empfiehlt den Herren Fahrern d. O.

## „Kaiserbräu“ Gemüse-Conserven:

Stangen-Spargel, Gemüse-Spargel, junge Erbsen, Schnittbohnen, junge Steinpilze, Champignons empfiehlt Oswald Ufer.

Frühgeschlachtetes, junges, fettes Mastschweinefleisch, à Pfd. 45 Pf., Landgeräuchertes, 70 Pf., Fleck und Gehtlinge verkauft Mag Tschödel, Enggasse 12

Frühgeschlachtetes fettes Mastschweinefleisch, à Pfd. 48-50 Pf., Landgeräuchertes, 60 Pf., Bötelfleisch, 60 Pf., Geräuchertes 70 Pf., sowie frische Fleck empfiehlt Rich. Wachsmuth, Burgstraße 15.

Hammel- und Rindsnientalg, à Pfd. 30 Pfg., verkauft D. Käsemödel.

Münchner Weißwürstel empfiehlt Sonnabend und Sonntag Postlieferant Straßburger.

Neue Bratheringe in 1/1 u. 1/2 Fässern und Dosen, neue russ. Sardinien, Delikatess- und Fettheringe, Oel-Sardinien, div. Waifen, amerikan. und Ural-Caviar, Räucheraal, mar. Aal, Sardellen, Capern etc. empfiehlt M. A. Kundt, Weißnergasse. NB Täglich frische, ff. geräuch. Heringe.



Frischen Zander, à Pfd. 45 Pf., Lachs, Karpfen, à Pfd. 80 Pf., sowie Karpfensatz empfiehlt Heinrich Fischer, Chemnitzstr. Sonnabend frischen Schellfisch, à Pfd. 25 Pf.

Kieler Sprotten u. Pöklinge, grosse Lübeck. Voll-Pöklinge, Kiste, ca. 60 Stück enth., 2 Mk. 30 Pf., grosse Lübecker Sprotten, Kiste 1 Mk., 1/2 Kilo 40 Pf., ff. Strom-Lachs empfiehlt Leop. Fritzsche.

Ganz frische Delikatess-Speckflundern, frischgeräuch. Lachsheringe (beliebte Delikatess), Stück v. 12 Pf. an.

Guten Traubenessig, à Liter 40 Pfg., empfiehlt C. S. Thiel, vorm. Oscar Geipel.

NB. Gestern traf eine Wagenladung neuer russischer Sardinien ein und empfehle ich dieselben, sowie neue pommerische Bratheringe zu ganz billigen Preisen f. Wiederverkäufer.

Feinsten Honig-Syrup, à Pfd. 20 Pfg., bei 5 Pfd. 18 Pfg., Malz-Syrup, à Pfd. 16 Pfg., bei 5 Pfd. 15 Pfg., empfiehlt Wilhelm Koff, Rittergasse.

## S. Gutmann,

Freiberg, Ecke der Wein- und Borgasse. Weisse Gardinen. Sächsisch-Zwirn-Gardinen: Breite 85 cm m von 35, 38, 40 Pf. Breite 100 cm m v. 44, 50, 55, 60 Pf. Breite 115 cm m v. 50, 60, 70, 80 Pf. Breite 130 cm m v. 50, 62, 75, 80, 90 Pf. Breite 66/88 cm Witräger, m v. 21 bis 50 Pf.

Englische Tüll-Gardinen (weiss oder cremefarbig): Breite 125-150 cm m. v. 45 Pf. an. Abgepasste Fenster: (2 Flügel à 3/4 bis 3/4 m lang, weiss oder crème)

1 Fenster = Mt. 5, 6, 7, 8, 9, 50-20. Witräger weiss od. crème: Breite 65-100 cm m v. 35-100 Pf.

Rouleaux-Leinen (Streifen-Rufter). Breite 70-170 cm Preis 60-175 Pf.

Matratzen-Drell grau, roth, od. bunt gestreift: Breite 115 cm m 90, 105, 130 Pf. Breite 136 cm m 100, 130 Pf. Breite 142 cm m 140, 165 Pf.

Einfarbig roth: Breite 115 cm m 130, 150, 175, 200 Pf.

Teppiche. Gute, Germania, Capesary, Delour, Brüssel 8/4 Größe, Stück v. 2,50-29 Mt. 10/4 Größe, Stück v. 11,50-53 Mt. 12/4 Größe, Stück v. 19,00-80 Mt.

Bedruckte Elsasser Möbel-Stoffe für Bezüge (Crotone, Rips, Crêpe, Mome, Croisè) Breite 80 cm m 56, 70, 80, 90, 125, 140, 160 Pf.

Blumen- und Styl-Muster, Muster in Rococo u. pers. Geschmack Bedruckte Gardinenstoffe. Breite 80 cm m 30, 35, 42, 48 Pf.

Viträger-Köper. Farben: weiss, crème, écur. Breite 85, 100, 115, 128, 140 cm Preis per m 56, 70, 80, 110, 120 Pf.

Congress-Stoffe. Farben: weiss, crème, beige, olive, marine. Breite 110 cm m 58, 62, 70 Pf.

Läufer-Stoffe. m von 35 Pf. bis Mt. 4,50.

Ansatz-Kanten (Rouleaux-Spitzen). Zwirn, Engl. Tüll, Mull mit Tüll, Trimming. Breite 7-30 cm 14 Pf bis 1,05 Mt.

Damast: Breite 65 cm Baumw. Damast, m 62 Pf. Breite 130 cm Baumw. Damast, m 125 Pf.

Breite 65 cm Halb. Damast, m 105 Pf. Breite 130 cm Halb. Damast, m 150, 180, 220 Pf.

Breite 130 cm Rein. Damast, m 250, 300 Pf. Breite 130 cm Rein. Lasting, m 350, 380 Pf.

Breite 130 cm Rein. Satin, m 420, 500 Pf.

Rips: Breite 130 cm Halb. Rips, m Mt. 2,60 3,00

Breite 130 cm Rein. Rips, m Mt. 3,60, 4,50.

Breite 130 cm Rein. Kaiser-Rips, m Mt. 5,30.

Breite 150 cm Rein. Decken-Rips, m Mt. 4,20.

Granit-Crepe: Breite 130 cm Rein. Granit m 3,60. Breite 130 cm Rein. Crepe m Mt. 4,20, 5,30

Breite 130 cm Rein. Herkules m Mt. 6.

Fantasie-Stoffe (für Bezüge und Portièren). Breite 130 cm m 2,250, 3,4,5,6,7,9.

Bedruckte Manilla-Gardinen mit Bordüre und Fransen: Breite 80, 90, 100 cm Preis 42, 45, 50 Pf.

Gewabte Manilla-Gardinen mit Bordüre und Fransen: Breite 85 cm m 50 Pf. Breite 100 cm m 60, 75, 90 Pf. S. Gutmann.

**F. K. Klingst,**  
Burgstraße Nr. 24,  
Weisswaren, Wäsche, Modewaaren u. Putz.  
Nach Eingang aller Neuheiten für das  
Jahresjahr empfehle  
geschmackvoll  
**garnirte Damen-Hüte,**  
reizende Kinderhütchen,  
Trauerhüte halte jederzeit vorrätig.  
Modernisiren getragener Hüte.  
Große Auswahl neuester Façons von  
**Stroh-Hüten,**  
ledernen Bändern in neuesten Gut- und  
Kleiderfarben,  
hervorragende Neuheiten in **Blumen,**  
Federn, Hut-Nadeln und Rämmen,  
leidene Spitzen, Garnirkoffen,  
leidene Blüthe, Sammete, Atlas,  
Belvets, schwarze u. farbige Perl-Verfäße,  
Perl-Ornamente, Perl-Agraffen, Grelots,  
Tabliers und Giletts.  
**Corsets,** neueste, hoch-  
schmückende Façons,  
Geradhalter, Faulenzenzer etc.  
in allen Preislagen von 1 bis 12 Mark.  
Besonders hübsche Neuheiten in  
Andereschürzen, Wirtschaftsschürzen,  
Theeschürzen,  
Gardinen, weiße Rouleauxstoffe und  
Borden, Kongrestoffe.  
Hauswirthliche Hütelgarne in allen Farben,  
50 Gramm-Schnügel 30—40 Pf.  
**F. K. Klingst,**  
Burgstraße 24.

**S. Gutmann,**  
Freiberg,  
Ecke der Wein- und Borgasse.  
**Tuchhandlung**  
en gros. en détail.  
Neu eröffnet.  
**Tuche, Buckskins,**  
**Paletotstoffe,**  
große Auswahl. — Nouveautés.  
Spezialität: Rheinische u. Nieder-  
ländische Kammgarne.  
Sämmtliche Futterstoffe für Herren-  
Schneidererei.  
**Lamas, Flanelle und**  
**Konfektionsstoffe.**  
Billigste Preise. Beste Fabrikate.  
Reellste Bedienung.  
**S. Gutmann.**

**Hydrl. Stückfall,**  
vorzügliche Qualität ab  
Setzen & versendet, sowie  
Braunföhlen in allen Sorten  
Lurn b. Lepitz. **G. Fiedler.**  
**Prima**  
**Portland-Cement,**  
stets frisch,  
empfehlend in ganzen und halben Tonnen, so-  
wie ausgewogen billigt  
**Bruno Dress,**  
am Untermarkt.

**Eiserne Gartenmöbel**  
zu Fabrikpreisen bei  
**Robert Pässler.**  
Alle Arten Polstermöbel, Feder-  
matratzen und Rohrühle empfiehlt  
billigt  
**K. Trinks,**  
Burgstr. 7.

**Komplet verstellbare**  
**Zug-Jalousien**  
bei Garantie empfiehlt, sowie alle Repa-  
raturen besorgt prompt und billigt  
**Guido Richter,**  
Holzwarengeschäft, hinter'm Rathhaus 12,  
Freiberg.  
**Die besten Brothobel**  
findet man bei  
**Robert Pässler.**

**Zug-Jalousien**  
nach dem besten System eingerichtet, fabrizirt  
und empfiehlt in sauberster Ausführung unter  
Garantie  
**Louis Richter, Grünhainichen,**  
Vertreter: Herr **Gustav Weinholt,**  
Schlossermeister, Obermarkt.

**Feine Süß-Zafelbutter,**  
nur von frischmilchendem Vieh, das Post-  
Kollt, 8 Pfund netto, für 8 Mark franco  
gegen Nachnahme.  
**Ludwig Conrad,**  
Tilsit (Ostpreußen).  
9 Pfd. Netto reine Landbutter 8 Mk.,  
9 " " ff. Süßrahmbutter 9 Mk.,  
9 " " Naturbutter 9 Mk.  
**A. Hartlaub, Ansbach (Bayern).**

**Saat-Kartoffeln,**  
feinste weiße (Anderßen), sowie weißfleischige  
**Zwiebelkartoffeln,** ebenso feinste  
**Speisekartoffeln**  
empfehlend billigt  
**G. Wagner,**  
Freibergsdorf, Neugasse.

**Junger Spinat**  
ist zu haben bei **August Meyer.**  
Von heute an steht  
ein Transport  
**hochtragender**  
**Rühe**  
im Gute Nr. 130 zu  
möglichst billigen  
Preisen zum Verkauf.  
Langhennerdorf, den 29. April 1887.  
Hochachtungsvoll **Emil Zichomler.**

Ein Transport  
hochtragender  
**Zucht-Kühe**  
ist eingetroffen und  
steht zum Verkauf  
bei **F. Schuster, Oberbobritzsch.**

**2 Kühe,**  
hochtragend, oder worunter Gälber saugen,  
sucht  
**H. Mütze,**  
Oberhaar.

**Ein Pferd,**  
jung und fehlerfrei, ist zu verkaufen  
**Gasthof Gaststube Frankenstein.**

**Läuferchweine**  
zu verkaufen **Großhirma 83.**  
**Bruteier (Baduaner)** sind zu verkaufen  
**Herderstraße 3, 1. Etage.**

**Forellenbrut**  
à 1000 Stück 10 Mark, wird vom  
1. bis 15. Mai d. J. abgegeben in  
der v. Herderschen Fischzucht-An-  
stalt in Rauenstein bei Lengfeld  
im Gebirge.  
Gutes Heu zu verk. **Langenau Nr. 67.**

**Haferstroh**  
ist zu verkaufen auf den  
**Staatsgütern Hilbersdorf.**  
**Haferstroh und Kartoffeln** werden  
billig verkauft auf dem **Rathshof.**

**Kartoffeln**  
100 bis 200 Ztr. **Champignons,**  
200 bis 300 Ztr. **Richters Imperator,**  
gut ausgelesen, verk. ab Bahnhof Rieja  
**J. Striegler,**  
**Lentewitz b. Riesa.**  
Gute Speisekartoffeln werden billig ver-  
kauft im **Curuhallenkeller, Kreuzgasse.**  
6 Sorten Samen- u. Speisekartoffeln, 8  
80 u. 90 Pf., w. verk. oberh. d. Krankenhaus.  
**Gummi-Unterlagen** verkauft billigt  
**Richard Haukmann, Petersstraße 96.**  
Ein gut gehaltenes, vollständiges **Tischler-**  
**handwerkzeug,** passend für einen An-  
fänger, steht zum Verkauf. Näheres zu er-  
fahren in der Exped. d. Bl.

**H. Theodor Dehne,**  
**Bahnhof Grossschirma.**  
Empfehle **Grün- und Rothklee, Weisklee,**  
**Schwedenklee, Gelbklee, Ray-**  
**gras, Thymothee, Koch- und Saat-**  
**Erbien und Widen, vorzügliches**  
**Knochenmehl,** sowie alle Sorten **Dünge-**  
**mittel** zu billigstem Preis. Halte auch  
alle Sorten **Düngemittel** auf Lager bei  
Herrn **Gasthofbesitzer Baumann,**  
**Zeichhäuser.**  
Wurzelechte **Pflaumenbäumchen** und  
6 Stück steinerne **Ruh- od. Schweinetröge**  
verkauft **R. Richter, Erbsdorf.**  
Eine gebrauchte **Sommermaschine** ist zu  
verkauft **Rother Weg Nr. 10.**  
Ein **eiserner Geldschrank,** Fabrikat  
von Karl Rästner in Leipzig, ist preiswerth  
zu verkaufen. Werthe Offerten beliebe man  
unter „Geldschrank“ in die Exped. d. Bl.  
niederzulegen.

Ein fast neues **Pianoforte** mit Metall-  
platte, stark und schön im Ton, verkauft  
billig **Ede untere Burgstraße 52,**  
1. Etage.  
Sehr gut erhaltene **Möbel,** als: Sopha,  
Kleidersekretär, Speiseschrank, Tische, Stühle,  
sowie ein fast neuer **Kinderwagen** wird billig  
verkauft **Donatsgasse 22.**  
Ein neuer **Handwagen** steht zum Ver-  
kauf **Rother Weg Nr. 25.**  
Ein **Kinderwagen,** fast noch neu, ist  
zu verkaufen **auß. Bahnhofstr. 54.**  
Ein ganz gutes, fast noch neu erhaltenes  
**Areston**  
ist nebst 10 Einlegescheiden billig zu verkaufen.  
Näheres **obere Langegasse 8, II.**  
Dünger ist zu verkaufen **Halsbrückerstr. 24.**

**Materialgeschäft,**  
in schöner Lage der Stadt, ist veränderungs-  
halber preiswerth zu verkaufen. Abz. bittet  
man unt. **M. G. 100** i. d. Exp. d. Bl. niederzul.

**Wohnhaus** mit Garten, Bahnhofsnähe,  
ist für 4000 Thlr. bei 1000 Thlr. Anzahlung  
sodort zu verkaufen. Wo sagt d. Exp. d. Bl.

**Ein Gut**  
von 120 Scheffel Land ist mit lebendem  
und todtm Inventar zu verkaufen. Näheres  
ertheilt **H. F. Reuther** in **Dohna** bei  
Dresden.

**Saugziegenfelle**  
kauft stets zum höchsten Preis  
**G. Lorenz, Lohgerberstr., Nikolaigasse.**  
Kutscher, Knechte, Tagelöhner, Del.-Wirth-  
schafterin, Haus-, Milch- und Stallmägde  
bei 70 Thlr. Lohn, Kellnerin, Haus- und  
Stubenmädchen sucht **Zeun, Burgstr. 30.**

**Ein zuverläss. Geschirrführer**  
wird für sofort gesucht von **G. Wolke jr.,**  
**Kleinwaltersdorf.**  
**Ein Geschirrführer,**  
zuverlässigster Pferdewärter und nüchternen  
Mann, wird zum sofortigen Antritt gesucht  
in **Flohmühle Vorkendorf.**  
Ein junger Mann zur Erdarbeit gesucht  
**Mühlgraben 10.**  
Zum sofortigen Antritt wird ein unver-  
heiratheter Mann, welcher mit Pferden um-  
zugehen versteht, gesucht. Näh. „**Preuß-**  
**ischer Hof**“ beim **Hausmeister.**  
Einen verheiratheten **Pferdeknecht** bei  
freier Wohnung sucht für sofort **Mittergut**  
Derschauer. **Curt Brendel.**  
Einen **Schmiedegesellen**  
sucht **Börner, Kleinwaltersdorf.**  
Zwei **Schneidergesellen** auf Stück  
sucht sof. **Rob. Schneider, Lohgäß.**

**Ein Lehrling,**  
welcher Lust hat, die **Schmiederei** zu  
erlernen, findet unter günstigen Bedingungen  
Unterkommen. Näheres Auskunft wird in der  
**Eisenhandlung** von **Hermann Tittel,**  
**Freiberg, Erbscheitstraße,** ertheilt.  
Ein **Mädchen** aus anständiger Familie,  
welches diese Oestern die Schule verlassen hat  
und sich gut zu Kindern eignet, sucht jetzt  
oder später einen Dienst. Zu erfahren in  
der Expedition dieses Blattes.

**Für Auswärts.**  
Ein armes, anständiges Mädchen kann  
die **Damenschneiderei** bei unent-  
geltlicher Kost und Logis unter sehr  
günstigen Bedingungen erlernen. Wo? sagt  
die Expedition d. Bl.

**Ein Dienstmädchen**  
sucht sofort **H. Mütze, Oberhaar.**

**Ein Lehrling**  
wird vom 1. Mai ab für mein **Blumen-**  
**geschäft** gesucht **S. Seifert.**

**Eine studentische Korporation** sucht  
ein **Aneignolokal,** besteh. aus **Zimmer**  
nebst **Garderobe.** Anerbieten, auch  
von **Privaten,** erbeten unter  
**M. Z. 3**  
i. d. Expedition dieses Blattes.

Ein **Verkaufsladen** mit Wohnung ist  
von jetzt an zu vermieten und zu **Michaeli**  
zu beziehen. Zu erfragen  
**Kesselfgasse Nr. 10, 1 Tr.**

An Ordnung und Pünktlichkeit gewöhnte  
Leute suchen für jetzt oder später ein  
freundliches Logis im Preise von zirka  
100 Mk. Adressen bittet man unter **B. K.**  
90 in die Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Logis von 90—100 Mk. wird von  
pünktlich zahlenden Leuten zu mieten ge-  
sucht. Näh. **Bahnhofstr. 23,** im **Zigarrengesch.**

Ein gut möblirtes **Zimmer,** sonnig  
und freundlich gelegen, ist sofort oder später  
zu vermieten. Näheres  
**äußere Bahnhofstraße 30.**

Zum 1. Juni ist ein möbl. Logis z. verm.  
Zu erf. b. **Schneiderstr. Opitz, Obermarkt.**

Ein freundl. möbl. Stübchen mit zwei  
Betten sof. zu verm. **Kesselfgasse 9, 1. Et.**

Eine Stube ist zu vermieten  
**untere Langegasse 22.**

Möbl. Logis zu verm. **Ronnengasse 29, I.**  
Möblirtes **Zimmer** an einen einzelnen Herrn  
zu vermieten **Rittergasse 2.**

**Betriplaz 3, I.** ein freundl. gut möbl.  
**Garçonlogis** sofort zu vermieten.

Feinmöbl. **Wohn- u. Schlafz.** zu verm.  
in **Freibergsdorf.** Wo sagt die Exped. d. Bl.

Eine freundliche **Schlafstelle** frei  
**Rother Weg Nr. 27, 2 Tr.**  
2 Schlafst. mit Kost frei **Airchg. 12, 1 Tr.**  
Sch. Schlafst. m. Kost, Restaur. „**Hölle**“, 2 Tr.

Ein 1-bieriges **Bürgerfeld** ist zu ver-  
pachten **Weingasse 29.**  
**6000 Mark**  
auf erste Hypothel gesucht. Off. sind unter  
**P. P. 20** in die Exped. d. Bl. niederzulegen.  
Entlaufen ein **Zughund,** Dachhart,  
schwarz, mit braunen Beinen.  
**Scheumann, Mühlgasse Nr. 9.**

**Verlaufen**  
ein junger, weißer **Seidenspiz.** Gegen  
Belohnung abzugeben bei  
**L. W. Fleischer, am Bahnhof.**

**Vertauscht!**  
Diejenige Person, welche am vergangenen  
Sonntag im **Restaurant „Feldschlößchen“**  
zu **Freiberg** einen **seidenen Stockstirn-**  
irrhümlicher Weise gegen einen andern ver-  
tauscht hat, wird gebeten, den erstgenannten  
Stirn gegen den feinen im genannten  
Restaurant umzutauschen.  
Die gethane Beleidigung gegen die im  
letzten Vergnügen des Vereins „**Kosina**“ an-  
wesende **Cigarrenarbeiterin A. Böhme** nehme  
ich hierdurch zurück.  
**R. Kröner, Schneidergeselle.**

**Der Feldprediger!**  
**! Großes Gruppenbild!**  
Finale des 2. Aktes:  
Einzug der deutschen Freischaaren,  
ausgestellt im Schaufenster  
des Herrn **Friseur Ullmann.**  
**Der Feldprediger!**

# Kindergarten zu Freiberg.

Aufnahme neuer Böglinge **jederzeit** in den Stunden von 9-12 und 2-4 Uhr. Eintrittsgeld 1 Mark 50 Pf., Monatsbeitrag für ein Kind 2 Mark 25 Pf., für zwei Kinder 3 Mark 50 Pf. Geöffnet alle Wochentage von 9-12 und, außer Mittwochs und Sonnabends, auch Nachmittags von 2-4 Uhr. Um recht zahlreiche Anmeldungen **der Kindergarten-Ausschuß** bittet

Der Vorstand des hiesigen Kindergartens ladet die Eltern von noch nicht schulpflichtigen Kindern dormalen wiederum ein, ihre Kleinen dem Kindergarten anzuvertrauen. Die unterzeichneten Familienväter haben ihre Kinder ebenfalls dem Kindergarten besuchen lassen, und sie können bezeugen, daß sie von den Erfolgen des letzteren in Bezug auf Körperliche und geistige Fortentwicklung, sowie sittliche Erziehung ihrer Kinder stets vollkommen befriedigt waren. Sie können daher den betreffenden Eltern aus bester Ueberzeugung empfehlen, ihre Kinder ebenfalls in den Kindergarten zu schicken.

Freiberg, im April 1887.

- Prof. Dr. B. Richter.**
- E. R. Bachmann, Braumeister. Beck, Handelsfaktor. Beyer, Stadtrath. M. Braun, Schneidermeister. R. Dietrich, Fabrikbesitzer. L. Engelhardt, Kaufmann. Th. Erhard, Professor. Graupner, Kirchner. Gühne, Dr. med. Heiserberg, Rechtsanwalt. L. G. Helbig, Zirkelschmied. Ed. Jührs, Klempnermeister. Karl Korb, Droguist. Otto Kreybel, Klempnermstr. Ernst Th. Kunze, Schuhmachermstr. Richard Lorenz, Buchbindereibesitzer. Karl Mehner, Zahlmeister. August Meyer, Kunst- und Handelsgärtner. Rippold, Dr. med. F. S. Richter, Mühlenbesitzer. Guido Richter, Spielwaarenhändler. E. W. Rieß, Bäckermeister. Paul Sperling, Techniker. Moritz Stecher, Stadtrath. Theodor Stöhlner, Kaufmann. Hugo Teichmann, Bürgerschullehrer. Emald Teichmann, Seilermeister. A. Täschner, Rechtsanwalt. Reinhard Treuth, Glasermeister. Emil Walthner, Bäckermeister. Weidert, Dr. med. Dr. Winkler, Professor und Bergrath. von Zanthier, Landgerichtsrath. S. Zimmermann, Realgymnasialoberlehrer. Bernhard Zabler, Kaufmann.

## An die Steuerzahler Freibergs!

Unterzeichnete laden alle **Steuerzahler** hiesiger Stadt (Declaranten und Nichtdeclaranten) ergebenst ein, sich

**Sonnabend, den 30. d. M., Abends 8 Uhr,**

im Saale des Herrn **Debus** zu einer **Bersammlung** einzufinden.

### Tagesordnung:

Sammlung von Material behufs einer gemeinsamen Vorstellung in Bezug auf hiesige Einschätzungen an das königliche Finanzministerium.

Wir bitten im Interesse des Gemeinwohles um zahlreiches Erscheinen und um Mittheilungen von Unterlagen zur Begründung obiger Petition.

- L. Jesumann, Paul Schultz, Moritz Braun, Carl Steyer, Ernst Görne, M. Wächtler, R. Näcke, Bernhard Körber, Samuel Eger.**

Die im Jahre 1824 gegründete

## Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig,

welche seit ihrem Bestehen 18<sup>1/2</sup> Millionen Mark für Schäden bezahlt hat, übernimmt Versicherungen auf Feldfrüchte aller Art mit oder ohne Stroh und leistet Ersatz bis zu „Ein Fünftel“ oder „Ein Achtel“ Verlust. Im letzteren Falle gegen 20 Prozent Prämien-Ermäßigung.

Alle Mitglieder, auch Neueitretende, welche innerhalb 6 Jahren von Hagel nicht betroffen worden sind, erhalten in erster Klasse 24 Prozent, in zweiter Klasse 36 Prozent und in dritter Klasse 48 Prozent Prämien-Rabatt.

Bezahlung der Schäden 4 Wochen nach Taxe. Schaden-Regulierung unter Zuziehung von Bezirksdeputirten.

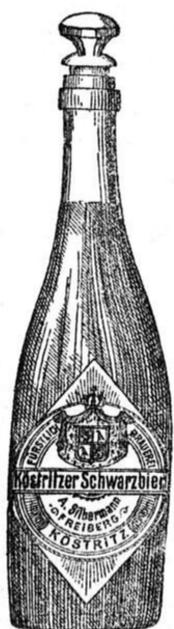
Weitere Auskunft erteilen und Anträge vermitteln

- Carl Köhler, Freiberg, Thierarzt W. Pfeifer, Bräunsdorf, Franz Gerlach, Gainschen, Jos. Heyne, Deberan.**

## Harmonie, Familien-Abende.

Sonnabend und Sonntag

1. Auftreten einer Gesangs-Soubrette. Hierzu ladet höflichst ein **Hermann Rössler.**



# Heinrich Fleischer, Großhirna,

empfehlte seine **hochfeinen Flaschenbiere** in Originalfüllung und zu Originalpreisen.

- Köstritzer Schwarzbier,** **kurber, weltbekannt, für Rekonvaleszenten,**  
**Blume des Elsterthals,**  
**echt Kulmbacher Exportbier, dunkel, I. Qual.,**  
**lichte, Münchn. Farbe, I. Qual.,**  
 sowie den besten echten

## Frankfurter Aepfelwein.

Einer recht flotten Abnahme sieht entgegen

d. O.

## Die Darmhandlung von Clemens Richter, Wasserthurmstrasse 4,

empfehlte ihr **großes Lager Därme** aller Sorten in nur frischer und guter Waare zu billigsten Preisen.

### E. Oskar Schneider,

Erbischestraße 4, 1 Treppe, empfiehlt sein Lager selbstgefertigter **Schuhwaren** einer geneigten Beachtung.

## Frische Sülze

empfehlte **C. Günzel.**

Es ist bei Gelegenheit einer Sitzung des Vereins gegen Hausbettelei ohne allen Grund und ohne mein Zutun das Gerücht verbreitet worden, daß ich mein Geschäft als Herbergsinhaber und konzessionirter Schankwirth aufgeben wolle. Ich erkläre dieses Gerücht hiermit für unwahr und vermute, daß dasselbe lediglich erfonnen ist, um mir in meinem Erwerb zu schaden.

### A. S. Müller,

Restaurateur und Herbergsinhaber.

## Gasthof Lehngut Mulda.

Sonntag, den 1. Mai, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Clemens Träger.**

## Gasthof zu Frankenstein.

Sonntag, den 1. Mai, ladet zur **Tanzmusik** ganz ergebenst ein **Niedenfür.**

## Krauken's Mühle

Berthelsdorf.

Sonntag, den 1. Mai, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **A. Patzig.**

## Gasthof zu Sohra.

Zur **Tanzmusik**, Sonntag, den 1. Mai, ladet freundlichst ein **W. Matthes.**

## Gasthof Müdisdorf.

Morgen, Sonntag, ladet zur **Ballmusik** ergebenst ein **Aug. Schirmer.**

## Gasthof Bräunsdorf.

Zur **Tanzmusik**, nächsten Sonntag, ladet ergebenst ein **Oswald Hoffmann.**

## Zur Tanzmusik

Sonntag, den 1. Mai, ladet ergebenst ein **Voigt, Armmenhenndorf.**

## Zur Tanzmusik,

Sonntag, den 1. Mai, ladet ergebenst ein **C. Ludwig, Conradsdorf.**

## Zur Tanzmusik,

Sonntag, den 1. Mai, ladet freundlichst ein **F. Mühlberg, Großschirma.**

## Zur Tanzmusik,

Sonntag, den 1. Mai, ladet ergebenst ein **Seifersdorf, W. Wichmann.**

Nächsten Sonntag, als den 1. Mai, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **C. Hunger, Falkenberg.**

## Gasthof Wegefath.

Sonntag, den 1. Mai, ladet zum **Blumentanz** ergebenst ein **d. B.**

## Turnverein Brand.

Sonntag, den 1. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen **Schützenhause Jahresversammlung.**

### Tagesordnung:

1. Vortrag der Rechnung pro 1886/87.
  2. Wahl dreier Turnrathsmglieder.
  3. Vereinsangelegenheiten.
- Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet **der Turnrath.**

### Militär-Verein

## „Kameradschaft“

Sonntag, den 1. Mai, Nachmittags 4 Uhr im „**Schillerschlößchen**“ **Generalversammlung.**

### Tagesordnung:

1. Vortrag der geprüften Jahresrechnung von 1886/87 und Richtigprechung derselben.
  2. Ergänzungswahl nach Paragraph 20 der Statuten.
  3. Vereinsangelegenheiten.
- Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet **der Gesamtvorstand:** durch **K. Stohwasser, Vorst.**

## Herzlichen Dank

für die vielfachen Beweise warmer Theilnahme und den reichen Blumenschmuck bei dem Begräbniß unseres lieben unerblicklichen Vaters, des Fleischermeisters **Leberecht Moritz Franke.** Insbesondere gilt unser Dank der **Fleischer-Innung** und deren Träger, sowie auch dem Gesangsverein „**Strabella**“ für die erhebenden Gesänge am Grabe. Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein Ruhe sanft nach.

**Freiberg und Frankfurt a. M.**  
Die tieftrauernde Familie **Franke.**

Gestern Abend entriß uns der unerbittliche Tod unsere heißgeliebte

### Martha

in ihrem 7. Lebensjahre. Im tiefsten Schmerz zeigen dies theilnehmenden Freunden und Bekannten nur hierdurch an mit der Bitte um stille Theilnahme

**Robert Gebert** und Frau **Freiberg**, den 28. April 1887.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachm. 4 Uhr, von der Begräbnißhalle aus statt.

## Todes-Anzeige.

Heute früh 8 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager sanft und ruhig unser theurer und lieber Sohn, Gatte, Vater, Schwieger- u. Grossvater, der Kaufmann

## Friedrich Eduard Nicolai,

in seinem 66. Lebensjahre.

Auf ausdrücklichen Wunsch des Entschlafenen wird Blumenschmuck dankend abgelehnt.

Die Beerdigung findet Montag, den 2. Mai, Vormittags 9 Uhr, von der Halle aus statt.

Freiberg u. Annaberg, am 29. April 1887.  
Die trauernden Hinterlassenen.

## Stadt-Theater.

Direktion: **Gustav Tauscher.**

Sonntag, den 1. Mai 1887, Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr.

Mit vollständig neuer Ausstattung! Im Finale des 2. Aktes: Musikchor auf der Bühne.

Zum 3. und letzten Male:

## Der Geldprediger,

oder:

**Deutsche Freischaaren.**

Große Operette in 3 Akten von Wittmann und Wohlmut. Musik von Müllner.

Sonntag, den 2. Mai 1887: **Klassiker-Vorstellung!**

**Kleine Preise.**

**Benefiz-Vorstellung**

für

**Herrn Ludwig Masson-Othello, der Mohr von Venedig.**

Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare.  
**Die Direktion.**

Vom 30. April bis mit 7. Mai a. c.

### Schäntken Einfaches Bier:

- Herr Reichelt, Moritzstraße, Frau Widder, Buttermarktstraße, Herr Brühem, Engengasse, Frau Kalfoten, Waisenhausgasse, Herr Voigt, Berggasse, = Klemm, Untermarkt, = Mende, Weisnergasse, = Arnold, Donatsgasse.

### Die Stadtbrauerei-Verwaltung.

### Meteorologisches Barometerstand

Nachm. 2 Uhr.



Wind: SW. Luftwärme: + 13,5 ° R.  
Niedrigste Nachttemperatur: + 7,0 ° R.